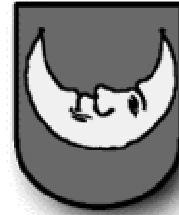
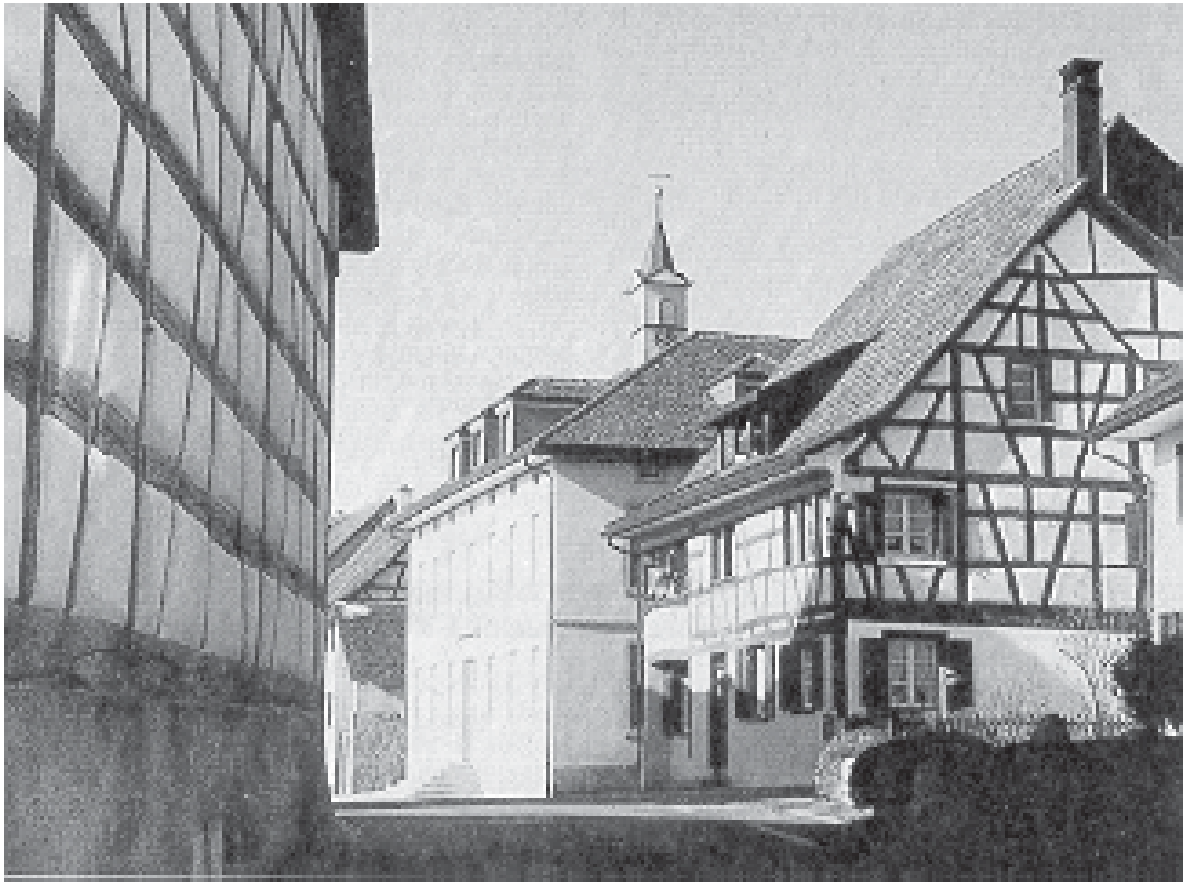


# Stetten



**Ausgabe September 2005 / Nummer 3 / 05**



# Gemeinde-Info

**[www.stetten.ch](http://www.stetten.ch)**



# Gemeinde-Info Inhaltsverzeichnis

Gmeindspräsidentteeggli	Seite	2
Termine – Zücken Sie die Agenda	Seite	4
Augenblicke	Seite	6
Erdgas für Stetten	Seite	15
Rückblick Bundesfeier 2005	Seite	16
sh.auf	Seite	23
Feuerwehr Hauptübung	Seite	27
Verbreitung Ambrosia verhindern!	Seite	33
ASB in Stetten	Seite	35
Erbschaft und Testament	Seite	37
Schulbehörde / Schule Stetten	Seite	40
Vereine	Seite	51
Konzerte in der Kirche Lohn	Seite	53
Einwohnerkontrolle	Seite	55
Schlusspunkt Abfallwesen Stetten	Seite	56

## Gmeindspräsidentteeggli...

Liebe Stetterinnen, liebe Stetterer

Der Herbst kommt! Traubenernte, Altweibersommer, Herbstfeste, sonnige Wandertage. Eigentlich würde diese Jahreszeit ja alles bieten, was das Leben lebenswert macht. Doch wenn dann die ersten Tage wieder kommen, an denen die Sonne die zähe graue Nebeldecke nicht auflösen vermag, dann packt einem schon dann und wann der Seelenblues und die Sehnsucht nach sonnigen, fernen Ländern, in denen Nebel ein Fremdwort ist. Nun, es soll hier nicht geklagt werden. Es gibt auch noch genug andere Dinge, die das Leben lebenswert machen! Ein dampfender Tee, ein feines Stück Kuchen, eine Kerze und ein Chemineefeuer anzünden und schöne Musik oder liebe Menschen um sich herum zum Diskutieren. Oder die vorliegende Ausgabe der Gemeinde-Info als Lektüre. Dann ist die Herbstwelt wieder in Ordnung, und da kann es draussen nebeln wie es will...



In dieser Ausgabe finden Sie bspw. Berichte zur diesjährigen Bundesfeier mit Regierungsrätin Rosmarie Widmer Gysel, zur Hauptübung der Stetterer Feuerwehr, zum Vernehmlassungsbericht von sh.auf oder zur tollen Musicalaufführung "Die Schildbürger" der Stetterer Schulkinder und auch zur speziellen Schulverlegung der 6. Klässler mit Eseln. Daneben wie üblich in den "Augenblicken" viele Informationen in kurzer knapper Form gehalten. Wir freuen uns immer wieder über Beiträge aus der Bevölkerung. So hat sich in dieser Ausgabe Monika Walther-Haefliger als neu zugezogene Familienfrau Gedanken zu den Angeboten der ausserschulischen Betreuung in Stetten gemacht. Herzlichen Dank! Karin Voss betreibt vorerst auf privater Basis mit einem enormen Aufwand die Ausserschulische Betreuung ASB Stetten und leistet damit einen wichtigen Initialeffort für ein modernes, familienfreundliches Angebot und damit zur Standortqualität Stettens. Dafür gebührt ihr ein grosses Dankeschön, wie auch Heidi Huguenin, die mit gleichem Einsatz Angebote für die kleineren Kindern macht.

Die neue Stetterer Bauordnung (BO) soll per 1.1.2006 lanciert werden. Engagiert haben sich verschiedene Einwohner von Stetten im Vorfeld und während der Orientierungsversammlung zu diesem modernen, zukunftsgerichteten Regelwerk geäußert. Anregungen wurden eingearbeitet und auch die Vorprüfung durch das Kantonale Baudepartement hat stattgefunden.

Nun erhofft sich der Gemeinderat nach den aufwändigen Vorarbeiten ein erfolgreiches Behandeln an der eigentlichen Gemeindeversammlung, an der der Souverän abschliessend über die neue BO befindet. Die Bauordnung ist mit einem benutzerfreundlichen Kommentar und mit anschaulichen Prinzipskizzen zu den einzelnen Artikeln versehen. Die neuste Fassung liegt auf der Gemeindekanzlei auf und steht auch auf der Gemeinde-Internetseite als pdf Datei zur Verfügung. Der Gemeinderat ist überzeugt, der Stetterer Gemeindeversammlung ein modernes, gutes Gesetzeswerk vorlegen zu können.




Wir bitten Sie um Nachsicht, dass zurzeit der Verkehrsfluss in Stetten durch die diversen Tiefbauarbeiten (u.a. siehe "Augenblicke") vor allem im Gebiet Schalmacker-Schlossstrasse etwas gestört ist. Im Informationskasten der Gemeinde beim Schulhaus sind die Detailpläne der Etappen Sanierung

Wasser und Einbau Gasleitung ausgehängt. Die Chlosterstrasse im Schalmenacker schreitet zügig voran, bereits sind die Randabschlüsse erstellt und nächstens wird der Belag eingebaut werden. Das Interesse für die attraktiven Bauparzellen an schöner Lage scheint recht hoch zu sein. Dies zeigen die diversen Anfragen beim Gemeinderat und der Umstand, dass immer wieder Paare zu beobachten sind, die mit Plänen in der Hand in der Schalmenacker-Landschaft herumschreiten.

Am 30. November 2005 findet die Gemeindeversammlung mit den Traktanden Jungbürgeraufnahme, Budget 2006 und neue Bauordnung BO statt. Der Gemeinderat Stetten würde sich sehr freuen, möglichst viele Stimmbürgerinnen und Stimmbürger im Dachsaal der MZH begrüßen zu dürfen. Vielleicht hat es dann gerade Nebel draussen...

In diesem Sinne wünscht der Gemeinderat Stetten allen Stettemerinnen und Stettemern einen möglichst sonnigen Herbst.



Christian Amsler

### **Zwischen Entweder und Oder führt noch manches Sträßlein.**

Joseph Victor von Scheffel: Schriftsteller der 'Butzenschreiberlyrik', 'Ekkehard', 'Als die Römer frech geworden' (Deutschland, 1826 - 1886).

## Termine- Zücken Sie Ihre Agenda!

### **Gemeindeversammlungen 2005**

Budget - Gemeindeversammlung: **Mittwoch, 30. November 2005, 20.00 Uhr**  
**MZH Rietwies**

### **Wahl- und Abstimmungstermine**

Abstimmungsdaten 2005:  
27. November 2005

**Altkleidersammlung** Infos über [www.kleidersammlung.ch](http://www.kleidersammlung.ch)

### **Häcksel Touren Herbst 2005**

**Samstag, 8. Oktober 2005 ab 0830 Uhr**

**Montag / Dienstag, 7. / 8. November 2005 ab 0830 Uhr**

Anmeldungen erforderlich bis 1 Tag vor der jeweiligen Häcksel tour an:

Hans-Peter Hafner, Tel. 052 643 11 19 FAX 052 643 61 81 E-Mail:

[hanspeter.hafner@bluewin.ch](mailto:hanspeter.hafner@bluewin.ch)



### **Entsorgungsplatz – Öffnungszeiten:**

**Sommer:** 16. März – 14. November

Mittwoch 18.00 – 19.00 Uhr und Samstag 11.00 – 12.00 Uhr und 16.00 – 17.30 Uhr

**Winter:** 15. November – 15. März

Mittwoch 18.00 – 19.00 Uhr und Samstag 16.00 – 17.00 Uhr

### **Information Giftentsorgung**

Giftabfälle (Farben, Lacke, Medikamente etc.) können ab sofort aus Sicherheitsgründen nicht mehr auf dem Entsorgungsplatz deponiert werden. Diese Vorgabe wurde der Gemeinde durch das zuständige Amt für Luftreinhaltung und Umweltschutz ALU gemacht.



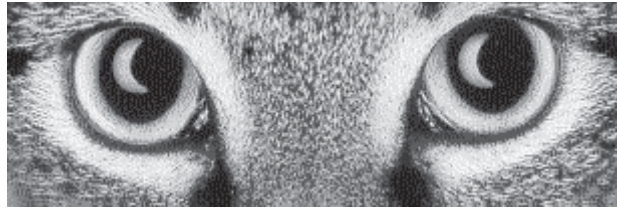
#### **Abgabemöglichkeiten:**

- KBA Hard in 8222 Beringen,
- Herblingen 1x jährlich immer Ende Sept.,
- Stetten alle 3 Jahre immer Ende Juni,

Weitere Informationen finden sie unter

**[www.umweltschutz-sh.ch](http://www.umweltschutz-sh.ch)**

Gemeinderat Stetten



## **Gefahrenkarte Hochwasser**

Eine umfassende Beschreibung und die „scharfe“ Fassung der neuen Gefahrenkarte Hochwasser sind eingetroffen und gehen in die Akten des Wasserreferates. Die Karte zeigt für Stetten wie erwartet ein gefreutes Bild. Stetten ist frei von potentiellen Überschwemmungsgebieten mit Ausnahme des Gebietes Feldbrunnenbach und Schlossweiher, das nicht wirklich eine Gefahr darstellt für Stetten. Doch die Natur kann jederzeit und überall zuschlagen, wie das Gewitter vom 2. September 2005 zeigt:

## **Heftiges Gewitter über Stetten**

In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag den 2. September 2005 zog ein heftiges Unwetter über Stetten. In der Messstation von Adrian Waldvogel im Eichhof wurde ein Niederschlag von *83 mm* gemessen. Dies entspricht nach der Statistik und den Berechnungsmodellen dem ca. alle 70 bis 80 Jahre zu erwartenden Unwetter. Die Niederschlagsmenge wurde in der kurzen Zeit von ca. 1 ½ Stunden erreicht und führte zu diversen Ereignissen mit unterschiedlichem Schadenausmass.

Es war wohl eines der heftigsten Gewitter, das Stetten in den letzten Jahren heimgesucht hatte. Das heftig tobende, ungewöhnlich langandauernde Gewitter brachte wohl so manche Stettermer Familie um den Schlaf. Einen seligen Schlaf hat wahrlich der, der es verschlafen konnte.

An diversen Lagen im Dorf wurden Keller, Hauseingänge und Garagen mit Wasser überflutet. Die Kanalisationen vermochten das Wasser kaum abzuleiten. Die Strassenrinnen waren voll und wurden überflutet. Besonders schlimm war es an der Brämlenstrasse, wo Ackererde auf die Strasse gespült wurde und die Kanalisation verstopfte. Dort erlebten die Anwohner bange Momente. Die aufgebotene Feuerwehr Stetten stand im Grosseinsatz und hat sehr gute Arbeit geleistet. Sie pumpte diverse Keller, Garagen und Tiefgaragen aus. Die Reinigung der Strasse und Schächte dauerte bis am Dienstag den 6. September 2005.

Eine neu verlegte Wasserleitung im Erschliessungsgebiet Schalmenacker wurde freigespült und so beschädigt, dass dieses Teilstück abgerissen und neu verlegt werden musste.

Die vor einer Woche in Betrieb genommenen Regenklär- und



Retentionsbecken wurden in kurzer Zeit vollständig gefüllt und haben die Funktionsprobe bestens bestanden. Aber auch hier hat sich am Boden ein Schlammrest mit einer Dicke von 30 cm gebildet. Dieser musste durch eine Kanalreinigungsfirma abgetragen und das Becken gereinigt werden. Nicht vorzustellen, wenn das gespeicherte Regenwasser von rund 3300 m<sup>3</sup> über die Strasse, Wald und Feld nach Herblingen geströmt wäre.



*Das Schadengebiet Brämlenstrasse wurde hart getroffen.*

Keller liefen voll, Äcker wurden weggespült, Äste brachen ab, Strassenbankette wurden ausgeschwemmt und überall gingen trotz tiefer Nacht die Lichter an. Wohl viele haben besorgt nach draussen geschaut und gehofft, dass diese Naturgewalten hoffentlich bald vorüberziehen mögen. Es zeigt auch wieder einmal deutlich auf, - auch nach den unglaublichen Hochwasser im Alpenbogen und der Hurrikankatastrophe in den USA, welche gewaltige Kraft die Natur hat.

### **Bitte an die Hundehalter**

Durch unsachgemässes Abreissen der Säcklein bei den Robi Dogs wird die Rolle eingezogen und der nächste Hundehalter kann dann kein Säcklein mehr aus dem Dispenser nehmen. Wir bitten Sie, die Säcklein von der Rolle zum Abreissen so weit herauszuziehen, wie es das untenstehende Foto zeigt.



Sollten die Säcklein einmal ausgehen, benachrichtigen Sie Bernhard Bühler unter dem Telefon 052 643 28 18

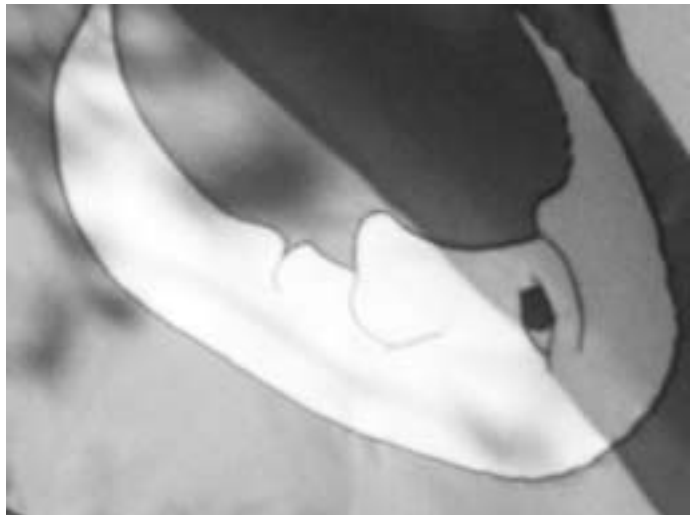
Wenn Sie einen Vorschlag machen möchten für neue Robi Dog Standorte melden Sie sich bei der Gemeindekanzlei. Pro Jahr schafft die Gemeinde jeweils 1 – 2 neue Robi Dogs an.

**Ferner möchten wir alle Hundehalterinnen und –halter bitten, auch wirklich die zahlreich aufgestellten Robi Dogs zu benutzen und im Dorf die Hunde an der Leine zu halten. Jeder Einwohner des Dorfes ist sicher froh, wenn Hof und Garten sauber bleiben. Danke fürs Verständnis.**

### **Maturarbeit Alice Marugg, Stetten**

Liebe Stetteimerinnen,  
Liebe Stetteimer

Aus unserem Gemeindewappen leuchtet ein Halbmond. Kein normaler Halbmond lächelt uns entgegen, nein, er liegt auf dem Rücken. Diesem Mond habe ich mein Maturarbeits-Thema zu verdanken.



Ich heisse Alice Marugg, wohne seit 1989 in Stetten und besuche die Kantonsschule Schaffhausen. Zurzeit arbeite ich an meiner Maturarbeit, die ich ihnen nun gerne vorstellen möchte.

Meine Arbeit im Fach Bildnerisches Gestalten ist ein Projekt, das ich in Stetten realisieren werde. Inspiriert durch unseren Stetteimermond fand ich auf der Suche nach einem Thema die Lösung: Die Mondphasen. Ihren Einfluss auf die Psyche des Menschen stelle ich bildnerisch dar. Meine Malutensilien sind Spraydosen.

Parallel zum Entwerfen der Bilder gehört zu einer Maturarbeit auch das Planen: Wie teile ich die Zeit ein? Wie verwirkliche ich meine Ideen? Solche Fragen beschäftigen mich auf dem Entwicklungsweg meiner Maturarbeit. Sie dürfen gespannt sein auf das Resultat - Ich bin es auch.

Also erschrecken sie nicht, wenn sie um die Adventszeit seltsame Mondgraffitis in der Stetteimer Landschaft antreffen werden!

Mit freundlichen Grüssen  
Alice Marugg

**Deponierte Kehrriechsäcke vor dem Eingangstor des Entsorgungsplatzes**  
Man hält es kaum für möglich. In der letzten Ausgabe hat der Gemeinderat klar und deutlich darüber informiert, dass es untersagt ist, ausserhalb der ordentlichen Öffnungszeiten Material vor dem Tor zu deponieren. In letzter Zeit kommt es immer wieder vor, dass die Entsorgungsmannschaft genau eben dies antrifft bei Dienstantritt. Da werden unzählige Säcke gefüllt mit Rasenschnitt



und Grünzeug und Sperrmüll einfach vors Tor gestellt nach dem Motto: „Nach mir die Sintflut und irgend jemand räumt das dann schon rein.“

Es soll hier nochmals in aller Deutlichkeit gesagt sein: Es ist verboten, ausserhalb der publizierten Öffnungszeiten Säcke und Sperrgut vor dem Entsorgungsplatz abzuladen. Der Gemeinderat wird nicht zögern,

Bussen wegen illegalem Deponieren von Kehricht auszusprechen, wenn jemand bei dieser Handlung erwischt wird. Sie deponieren ja auch nicht einen Sack PET Flaschen vor der Migros, weil diese gerade eben noch geschlossen ist.

### **Vernehmlassung Projekt Agglomeration**

An einer Infoveranstaltung für Gemeindevertreter in der Rathauslaube haben RR Hans-Peter Lenherr, Staatsschreiber Reto Dubach, Stadträtin Vero Heller, der Feuerthaler Gemeindepräsident Werner Künzle und Othmar Schwank von INFRAS über das umfassende Projekt Agglomeration Schaffhausen informiert. Man kann das ganze Dossier im Internet herunterladen unter [www.aussenbeziehungen.sh.ch](http://www.aussenbeziehungen.sh.ch) Es soll ein Schaffhauser Agglomerationsverein gegründet werden, bei dem neben den drei Gemeinden des Oberen Reiat aus unserer Region auch Thayngen und Dörflingen mitwirken sollen. Um Bundesgelder zu erhalten, ist es unumgänglich, an diesem Projekt mitzuarbeiten. Der Perimeter wurde aufgrund der Vorgaben durch das Bundesamt für Statistik festgelegt. Weitere Gemeinden können aber den Antrag stellen, ebenfalls beitreten zu können. Das Thema wurde auch an der gemeinsamen Sitzung der drei Gemeinderäte Stetten – Lohn - Büttenhardt besprochen.

### **Per sofort zu vermieten**

Doppelgarage auf dem Grundstück EFH Graf an der Schlosstrasse / Staanackerstrasse für 80.- / Monat pro Garage. Auskunft erteilt Pius Zehnder, Telefon 079 418 12 27

### **Feuerbrandkontrolle**

Im Rahmen der gesamtschweizerischen Bekämpfungsstrategie gegen den Feuerbrand muss der Kanton Schaffhausen seine Gebietskontrollen verstärken. Innerhalb von 4-5 Jahren muss auch das ganze Gemeindegebiet Stetten kontrolliert werden.



*Gemeinderat Beat Gallmann erklärt die Funktionsweise der Regenbecken.*

### **Familienwanderung / Besichtigung der Regenbauwerke**

Petrus hatte wie so oft im August 2005 kein Einsehen: Bei lausigem Wetter fanden sich am Sonntag, 21. August 2005 leider nur sehr wenige Leute ein, die sich für den Rundgang des Gemeinderates Stetten interessierten. Dieser war als Familienwanderung konzipiert und wurde in Kombination mit der Fünfliberaktion von SchaffhausenBus angeboten. Vertreter der Stettermer Jagdgesellschaft (Obmann Walter Blanz, Bernhard und Roman Bühler) berichteten Interessantes aus dem Stettermer Jagdrevier. Gleichzeitig fand im Schlosswald ein grosser nationaler OL statt mit rund 300 Läuferinnen und Läufer. So konnten sich die Teilnehmenden direkt vor Ort über das Problem der Störung des Wildes durch Freizeitbeschäftigung überzeugen.

Nach einer Wanderung über das Gebiet Schlossholz – Schlossweiher erreichte die Gruppe das Regenstapelbecken und das Retentionsbecken unterhalb des Schlosses. Dort wurde die Funktionsweise der modernen Entwässerung bei Spitzenregen detailliert erklärt.

Grosses Interesse für ihr neues Wirkungsfeld Stetten zeigte die neue 4. Klassenlehrerin Sonja Ehrenzeller. Sie nahm mit ihrer Mutter am Rundgang teil und erfuhr so viel für ihren Heimatkundeunterricht. Auch der gleichzeitig geplante Feldgottesdienst unter freiem Himmel in Büttenhardt unter Mitwirkung des Gemischten Chores Stetten musste in die Kirche Lohn verlegt werden.



*Jagdobmann Walter Blanz vor informativen Schautafeln, die das einheimische Wild näher bringen.*



### **Moderne EFH an der Brämlenstrasse geplant**

Die Dost Architekten planen auf dem letzten noch freien Grundstück an der Brämlenstrasse eine moderne Überbauung mit einem zusammengebauten Doppelseinfamilienhaus mit Dachterrasse.

### **Sanierung der Schlosstrasse / Abschnitt Buechackerstrasse – Bühlstrasse: Information der Bevölkerung**

Am 12. September hat die Firma Strabus AG im Auftrag der Städtischen Werke Schaffhausen und Neuhausen sowie der Reiat Wasserversorgung mit den Werkleitungsarbeiten an der Schlosstrasse begonnen, welche in mehreren Etappen ausgeführt werden. Zu einem späteren Zeitpunkt werden stellenweise noch neue Randabschlüsse und Entwässerungen im Auftrag des Kantonalen Tiefbauamtes versetzt. Leider sind diese Arbeiten nicht ohne Lärmimmissionen und Verkehrsbehinderungen möglich. Die Bauleitung versucht die

Unannehmlichkeiten möglichst gering zu halten. Für allfällige Fragen oder Beanstandungen im Zusammenhang mit dieser Bauarbeit kann sich die Stettermer Bevölkerung an Roland Gamper 052 635 14 23 oder an Fritz Müller 052 632 73 11 wenden. Der Zeitplan und die farbig markierten Etappen sind im Infokasten der Gemeinde ausgehängt.

### **Beitrag SH Polizei**

Der Beitrag der Gemeinde Stetten für die Leistungen der Schaffhauser Polizei gemäss Artikel 29 des Polizeiorganisationsgesetzes vom 21.2.2000 und Änderungen vom 21.10.2003 und 8.11.2004 wurde in Rechnung gestellt und beträgt 3455.-.

### **Die Stettermer „Sonne“ erstrahlt in neuem Glanz**

Eine wahre Augenfreude. Mit viel Liebe zum Detail wurde das Stettermer Dorfstaurant „Sonne“ einer umfassenden Aussenrenovation unterzogen. Zusammen mit der von Remo Waldvogel renovierten und in der letzten Gemeinde-Info vorgestellten „Alten Scheune“ wurde nun die Stettermer Hauptkreuzung richtiggehend aufgewertet. Gratulation an das Wirtepaar Alex Hallauer und Mandy Peters. Kehren Sie doch wieder einmal in der Sonne ein und geniessen Sie ein feines Mahl aus der feinen Sonne-Küche.



### **Stettermer Schützen am Eidgenössischen Schützenfest in Frauenfeld**

Mit diversen Kranzresultaten zeigten die Stettermer Schützen in Frauenfeld eindrücklich ihre Treffsicherheit. In den lokalen Medien wurden die Einzelresultate publiziert und zeigten auffallend häufig die Ortsbezeichnung Stetten. Gratulation an die zielgenauen Schützen!

## **Freiwilligenarbeit in Gemeinden**

In den meisten Gemeinden ist es nicht einfach Freiwillige zu finden für Milizaufgaben, für Einsätze bei Anlässen, in Vereinsvorstände usw. Das wird immer schwieriger. Für das Funktionieren der Gemeindestrukturen auf allen Ebenen sind aber diese Freiwilligeneinsätze enorm wichtig.

BENEVOL Schaffhausen, die Fachstelle für Freiwilligenarbeit (mit der Stettemerin Elsbeth Fischer als Geschäftsstellenleiterin), hat seit 1997 Erfahrung in der Förderung von Freiwilligenarbeit und bietet eine Informations- und Weiterbildungsveranstaltung an für Verantwortliche in den Gemeinden am Donnerstag, 27. Oktober 2005, 19.00 Uhr. Damit Gemeinden auch in Zukunft auf die freiwillig erbrachten Leistungen zählen können, müssen sie diese sichtbar machen, anerkennen und fördern. Der Abend vermittelt Vorgehensweisen und Instrumente.

## **20-jähriges Jubiläum Hans- Peter**

### **Waldvogel**

Hanspeter Waldvogel konnte am 1. September 2005 sein 20jähriges Jubiläum als Zentralverwalter feiern. Anlass für den Gemeinderat, ihn und seine Frau Marlies Waldvogel zu einem Umtrunk einzuladen und ihm ein Geschenk zu übergeben. Wir danken Hanspeter Waldvogel herzlich für seinen langjährigen Einsatz im Dienste der Stettemer Öffentlichkeit.



## **Naturstrom für die Stettemer Beleuchtung – Sponsoring EKS *Strom für heute und morgen.***

Strom bedeutet Leben. Ohne Strom steht alles still. Wir werden uns dessen erst bewusst, wenn der Strom einmal nicht wie gewohnt fliesst. Die EKS AG ist sich dieser enormen Verantwortung bewusst und es liegt ihr daran, gemeinsam mit der Bevölkerung, den Behörden und der Politik dafür zu sorgen, dass Strom umweltschonend produziert und verteilt wird. Und zwar heute wie morgen.

## **Naturstrom erhellt unsere Strassen**

Die EKS AG die sich seit Jahren für erneuerbare Energien einsetzt geht auch hier vorbildliche Wege und verwendet neu für die öffentliche Beleuchtung im ganzen Kanton und insbesondere auch in unserer Gemeinde ab 1. Oktober 2005 ausschliesslich Naturstrom. Den Aufpreis für diesen ökologischen Mehrwertstrom von 2 Rp./kWh übernimmt die EKS AG.

### ***Mehr als 10'000 Kunden setzen auf Naturstrom***

Im Geschäftsjahr 2003/2004 haben rund 1'170 Privatkunden ihre Stromversorgung vollständig auf Naturstrom umgestellt. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr einem Zuwachs von 12 Prozent. Damit wurde die Marke von 10'000 Kunden überschritten Diese Kunden decken also ihren gesamten Strombedarf mit erneuerbaren Energien ab. Insgesamt bezogen die Kunden 69 Gigawattstunden Naturstrom (Vorjahr: 57 Gigawattstunden). Davon stammen 68 Prozent aus grossen Wasserkraftwerken, 25 Prozent aus Kleinwasserkraftwerken, 6 Prozent aus Biomasse- und 1 Prozent aus Solaranlagen.

### **Vermessungsfixpunkte**

Das Vermessungsamt des Kantons Schaffhausen hat mitgeteilt, dass im Bereich Schulhaus 3 Fixpunkte für die Landesvermessung installiert und im Grundbuch eingetragen wurden. Gemäss Dekret über die Vermessung hat der Grundeigentümer (Gemeinde Stetten) dies zu bewilligen.



### **Und dann noch dies:**

**Stefan Müller**, Stetten, wurde mit seinem Partner Tennis-Kantonalmeister im Doppel.

Der Stettermer Chefarzt **Dr. Sigmund Rüttimann**, wurde zum Professor der Universität Basel für Innere Medizin ernannt.

Herzliche Gratulation!

### **In der Politik ist es wie in der Mathematik: alles, was nicht ganz richtig ist, ist falsch.**

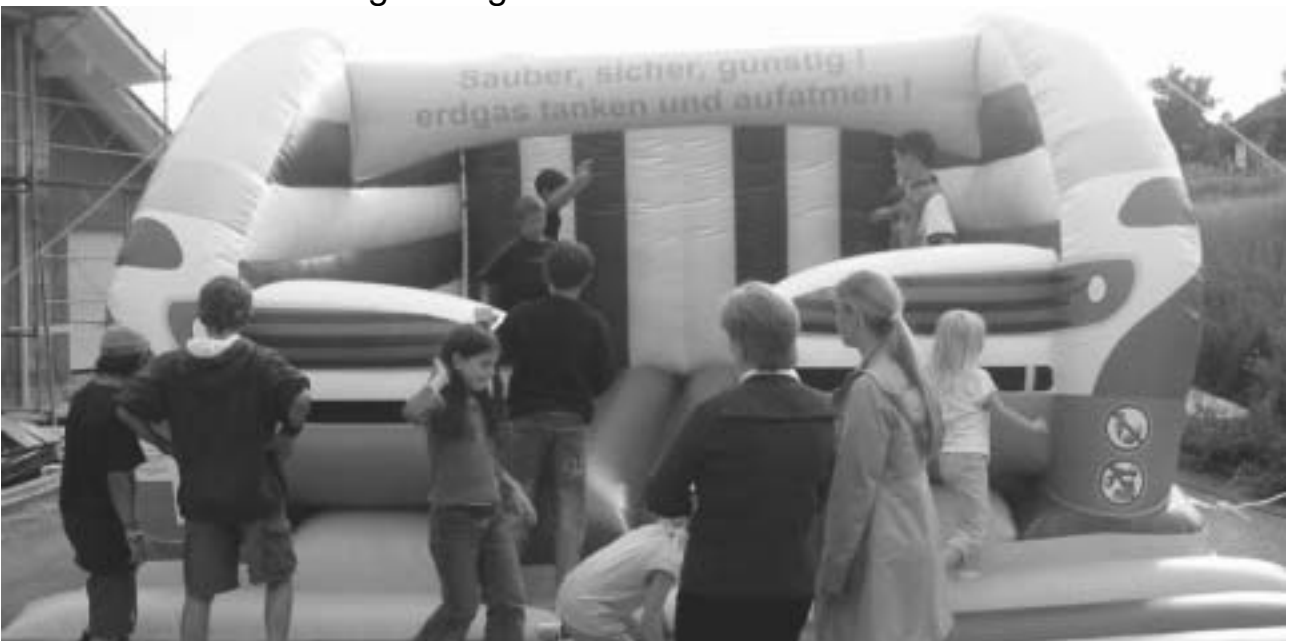
Edward 'Ted' Moore Kennedy: Anwalt, Politiker, Senator von Massachusetts (USA, 1932).

# Erdgas für Stetten

(CA) Mit der offiziellen Eröffnung durch die Stettener Behörden und die Vertreter der Städtischen Werke Schaffhausen / Neuhausen am Morgen und mit einer kleinen Feier am Abend für die Bevölkerung Stettens wurde das Erdgaszeitalter in Stetten eingeläutet.



Eröffnungsakt durch die Behörden: (In der Mitte) Tiefbaureferent Beat Gallmann und Bereichsleiter Erdgas Roger Brütsch



Bei den Kindern besonders beliebt: Die Hüpfburg der Städtischen Werke SH-NH



Wurst und Brot für 1 Stutz...



Die Hüpfburg macht auch fitte Jungs müde...

## Rückblick Bundesfeier 2005 in Stetten

(CA) Mit einer mustergültigen Organisation warteten die Stetterer Schützen mit Präsident *Eugen Hafner* an der Spitze auf. Sie hatten den Festplatz mit viel Liebe zum Detail hergerichtet und waren für eine tadellose Festwirtschaft mit dem traditionellen Spatz besorgt. Die Bundesfeier ist eine gute Gelegenheit für die Dorfbevölkerung, miteinander ins Gespräch zu kommen. Da die Feier mitten in den Sommerferien stattfand, waren natürlich noch viele Stetterer Familien in den Ferien. Pünktlich auf den Beginn des offiziellen Teiles der Rede füllten sich



*Imposantes Bundesfeuer 2005 vor dem Anzünden*

aber die Bänke sichtlich. Nach der Vorstellung der Festrednerin durch den Gemeindepräsidenten betrat Regierungsrätin *Rosmarie Widmer Gysel* das Podium.

Sie verwendete durch Ihre engagiert vorgetragene Ansprache wie einen roten Faden das Bild des Schweizer Nationalhelden *Willhelm Tell*. Dessen Bild ist auf dem Fünfliber zu sehen, den die Vorsteherin des Erziehungsdepartementes während der Rede in der rechten Hand hielt. Sie meinte, dass die Schweizer



Weltmeister darin seien, sich negativ darzustellen - ausser am 1. August, an dem man den berechtigten Stolz auf die alten Helden aufleben lasse. Doch Tell wäre wohl erstaunt, «wie wir uns heute mit einer Fülle von Gesetzen und Erlassen selbst vogten». Betrübts darüber, was aus seinen Idealen geworden ist, würde Tell wohl all den Vertretern von Individualinteressen eine gehörige Ladung Schrot in den Hintern jagen ... «Natürlich nur symbolisch!», schränkte die Rednerin mit einem Augenzwinkern ein. Freiheit, hielt sie fest, bedeute nicht frei von Verpflichtungen - und umfasse auch Verantwortung für das Ganze. Und: Ein



Kompromiss stinke, wenn nicht um die Lösung gerungen worden sei - er sei aber dann stark, wenn er als Lösung zwischen klaren Positionen gefunden wurde. Heute aber werde die Politik von Leuten beeinflusst, die nicht «zum gemeinsamen Schwur aufrufen», sondern nur noch flotte Sprüche klopfen. Sie erteilte auch klar jeder Form von Extremismus eine Abfuhr: «Das Diffamieren von Andersdenkenden ist ein bedrohlicher Würgegriff am Hals unseres Staatsgefüges.» Rosmarie Widmer Gysels offener Geist trat hervor, als sie die Bedeutung eigenverantwortlichen Handelns herausstrich: Einen «Superkerli» wie den Tell fände heute selbst der beste Wirtschafts-Headhunter nicht - deshalb müssten wir Tellensöhne und Tellentöchter selbst Verantwortung übernehmen. Und damit waren wir Stettefrauen und Stetteleute alle mit gemeint!



Nach dem Eindunkeln bekamen die Kinder die Fackel in die Hand, und es setzte sich ein eindrucklicher Fackelzug zum Höhenfeuer hinter dem Entsorgungsplatz in Bewegung. Das grosse Bundesfeuer war von Hans-Peter Hafner, Matthias Hafner, Eugen Hafner, Hansruedi Weber und Hansjörg Brunner aufgeschichtet worden. Bunte Raketen stiegen in den Nachthimmel und weitherum waren die verschiedenen Höhenfeuer sichtbar.



In

der Nacht darauf setzte ein kräftiger Regen ein und wohl mancher Organisator der diversen Bundesfeiern im Land war glücklich darüber, dass das Wetter so prächtig gehalten hatte während der Feier.



*Für die Jungs gibt es nichts Grösseres als möglichst viel Feuerwerk!*



*Marlies Rodel, Stefan Hatt und Felix Roth im Festwirtschaftseinsatz...*

Und hier für alle Ferienabwesenden die spannende Bundesfeieransprache von Frau Regierungsrätin Rosmarie Widmer Gysel:

**1. August 2005 (Stetten)**

*Liebe Stettmerinnen und Stettmer*

***Geben wir es doch zu: eigentlich haben wir ja etwas Mühe mit den Laudation über das Erreichte in unserem Land. Wir haben Hemmungen, mit Stolz über Positives zu berichten und wir wurden Weltmeister im Darstellen von Negativem über uns und noch viel mehr über Negatives von Anderen in unserem Land.***

***Aber einmal im Jahr zeigen wir doch ein bisschen Gefühl und demonstrieren es auch – sonst wären sie heute ja nicht hier.***

***Stimmen Sie mir also zu, dass uns Jahr für Jahr am 1. August ein berechtigter Stolz auf unsere Schweiz erfüllt? Wir denken an die alten Schweizer Krieger, die sich am Morgarten oder in den Burgunderkriegen für die Freiheit geschlagen haben. Wir denken an unsere Helden: den Winkelried, die drei Schwörenden auf dem Rütli und natürlich an Wilhelm Tell, der vor gut 200 Jahren durch Friedrich Schiller geschaffen wurde.***

***Dass Schiller den Tell vor rund 200 Jahren geschrieben hat, ist nicht überraschend. Er schrieb ihn sozusagen noch im Echo der Rufe der französischen Revolution mit Liberté, Egalité und Fraternité.. Dabei hat es ein paar gut eidgenössische Knörze gebraucht, um die Geschichte vom Wilhelm Tell und diejenige der Gründung unserer Schweiz zeitlich auf einen passenden Nenner zu bringen. Denn eigentlich datieren der Gessler-Mord und der Rütlichschwur um 1307.***

***Aber eben, manchmal muss man in der Politik die Dinge halt einfach zum Passen bringen. Und so hat das Bundesparlament 1890 beschlossen, den Rütlichschwur und damit die Geschichte von Wilhelm Tell und dem Bundesbrief zeitlich gleichzusetzen und 1291 als das Gründungsjahr der Eidgenossenschaft zu anerkennen. Und so könnten wir eigentlich seit 1890 unsere Bundesfeier jeweils mit den Worten beginnen:***

***"Es lächelt der See, er ladet zum Bade,  
Der Knabe schlief ein am grünen Gestade,  
Da hört er ein Klingen,  
Wie Flöten so süß  
Wie Stimmen der Engel  
Im Paradies."***

***Diese süssen Zeilen passen so gar nicht zum 1. August. Was aber in den ersten Zeilen von Schillers Tell so poetisch beginnt, entwickelt sich zum packenden Drama über den Kampf um die Unabhängigkeit. Die Stimmen der Engel müssen im Verlaufe des Dramas den Worten der Unterdrückung und der Verschwörung Platz machen. Aber nicht nur. Die Geschichte von Schiller lässt auch einen Mythos entstehen; den vom Wilhelm Tell, der die Schweizer Geschichte geprägt hat wie kaum ein anderer. Ein***

**Mann, dessen Taten und Charaktereigenschaften zu Symbolen unseres Schweizertums wurden, Symbolen wie Freiheit, Demokratie, eigenverantwortliches Handeln.**

**Es ist daher nicht erstaunlich, dass die Tellspiele in unserem Land immer noch Hochkonjunktur haben. Der Tell wird mit Sicherheit in auch diesem Sommer Dutzende Male den Hut des Gesslers nicht grüssen, was unser Herz ebenso viele Male zu einen leicht patriotischen Gump verleiten lässt. Und Dutzende von Pfeilen werden den Apfel auf Walterlis Kopf sowie Gesslers Brust durchbohren, und genau so oft wird zum Schluss jeweils die habsburgische Tyrannei der Freiheit und der Demokratie Platz machen müssen.**

**Und viele Schweizerinnen und Schweizer werden sich auch in diesem Sommer ob dem Sieg der kleinen Schweiz gegen das grosse Habsburg zufrieden auf die Schultern klopfen und sagen: "Hä, däne hämmer's dozmol aber no zaaget!" Und sie werden in den Alltag zurückkehren und sich in den Sessel der Selbstverständlichkeit zurücklehnen, in den Sessel der Selbstverständlichkeit eben dieser Freiheit und dieser Demokratie.**

**Wenn der Tell heute nach Stetten kommen würde und in der Sonne ein Glas Blauburgunder trinken würde, nachdem er durch die Schweiz getrampt wäre, so hätte er zwar zuerst seine Freude am offenen Geist, der hier herrscht. Dann aber würde er – wahrscheinlich beim zweiten Glas – unweigerlich ins Grübeln kommen.**

**Er wäre erstaunt darüber, wie wir uns vogten mit Gesetzen, Verordnungen und Erlassen, mit Mitsprache- und Beschwerderechten zu allem und jedem. Und er wäre - beim dritten Glas - ebenso erstaunt zu sehen, was es an Rechtserlassen braucht, um die demokratischen Rechte zu garantieren. Und schliesslich würde er betrübt da sitzen und noch ein Tschumpeli bestellen, weil er merken würde, was aus seinen Idealen Freiheit, Demokratie und eigenverantwortlichem Handeln geworden ist, für die er sich heute ohne Juristen im Schlepptau nicht mehr einsetzen könnte.**

**Er würde dann wahrscheinlich auf den Tisch hauen und ausrufen: "Hey ihr Schaffhauserinnen und Schaffhauser, ihr braucht wieder einmal einen Tell, einen Tell des 21. Jahrhunderts, der für die Werte der Allgemeinheit einsteht und handelt und den diversen Vertretern von Partikularinteressen eine gehörige Landung Schrot - sinnbildlich gesprochen natürlich - in den Hintern knallt, damit sie nicht stur nur ihre Meinungen vertreten, sondern das Ganze im Auge behalten."**

**Freiheit, Demokratie und eigenverantwortliches Handeln brauchen mehr, als wir heute scheinbar zu geben bereit sind. Ich möchte drei Gedanken anfügen.**

**Denken wir an das Tell-Ideal der Freiheit:**

**Für uns wurde die Freiheit zur Selbstverständlichkeit. Eine Freiheit, die zu einer Subjektivierung und Individualisierung unserer Gesellschaft führte, die uns belastet. "Ich will frei sein und machen können, was ich will", ist ein flotter Ausspruch. Doch wenn ihn 7,5 Millionen Menschen gleichzeitig ausrufen, wird er zum Problem.**

**Freiheit bedeutet nicht, frei zu sein von allen Verpflichtungen, frei zu sein von Verantwortung. Freiheit muss Inhalt haben. Jeder Inhalt ist aber begrenzt. Es gibt keine Freiheit ohne Grenzen, sonst ist es keine Freiheit.**

**Freiheit integriert den Begriff der Eigenverantwortung für das Ganze, für die Gesellschaft, die Umwelt, die Wirtschaft. Verantwortung, die in Schillers Drama ein Attinghausen oder eine Stauffacherin getragen haben. Sie haben gewusst, dass mit dem Tod des Gesslers noch keine dauerhafte Freiheit der Innerschweiz entstanden ist, sondern dass viele individuelle und freiwillige Einschränkungen zur gesellschaftlichen Freiheit führen. Diese Einschränkungen im Individuellen sind ein Tribut an die Solidarität zu Gunsten der Gesellschaft.**

**Diese Solidarität ist in unserer Welt der Freiheit ein Muss:**

**Es kann nicht sein, dass die Wirtschaft alle Freiheiten fordert – wie das unbeschränkte Wachstum im Flugverkehr – und die Verantwortung für die Gesellschaft und die Umwelt dem Staat delegiert.**

**Es kann nicht sein, dass Umweltverbände die Erfüllung ihrer ideellen Vorstellungen fordern und damit wichtige Entwicklungen in der Wirtschaft blockieren.**

**Und es kann nicht sein, dass Forderungen an unseren Wohlfahrtsstaat gestellt werden, die wir nicht finanzieren können und die unsere Zukunftsentwicklung hemmen.**

**Solidarität ist daher eng mit eigenverantwortlichem Handeln verbunden. Oder anders ausgedrückt: Freiheit, Solidarität und Eigenverantwortung sind ein Dreigestirn, das leuchten muss über unserer Schweiz und dem Kanton Schaffhausen.**

**Und ich rufe Sie heute dazu auf, dieses "Dreigestirn" im Auge zu behalten.**

**Denken wir zweitens an das Tell-Ideal der Demokratie:**

**Heute schreien viele nach Demokratie. Am lautesten diejenigen, die andere Meinungen gar nicht gelten lassen wollen.**

**Ich frage mich oft, was Demokratie bei einer Stimmbeteiligung von 30 oder 40% - oder bei Gemeindeversammlungen gar nur 20% oder noch weniger - heisst. Können wir heute überhaupt noch von Demokratie sprechen, wenn sie auf der Abstinenz der grossen Mehrheit beruht? Ist es Demokratie,**

wenn sich die Meinungen weiter Bevölkerungsteile über "Arenas", Verunglimpfungen von Verantwortungsträgern, medial wirksamen Negativismus und Populismus bilden?  
Sicher nicht. Denn schon Aristoteles hat gesagt: „Die Griechen haben die Demokratie nicht erfunden, sondern etwas viel Wichtigeres getan: Sie haben sie gelebt und irgendwann das Wort ‚Demokratie‘ gefunden, um diese Lebensform zu beschreiben.“

Wir müssen die Kultur der Demokratie wieder intensiver leben. Dabei steht für mich ein signifikantes Merkmal im Mittelpunkt: der konstruktive Dialog, über den ein Kompromiss gefunden wird. Denn der Kompromiss ist nicht ein faules Ei, das schon stinkt, bevor es gelegt ist.

Der Kompromiss stinkt nur dann, wenn er getroffen wird – ohne dass gemeinsam nach einer Lösung gesucht wird. Ein Kompromiss ist aber stark, wenn er sich als Lösung zwischen klaren Positionen ergibt. Das bedeutet, mehr miteinander und weniger übereinander zu sprechen und nicht um jeden Preis Recht haben oder Recht behalten wollen

Heute wird die Politik allzu oft von Politikern beeinflusst, die nicht zum gemeinsamen Schwur aufrufen, dafür aber gute Sprüche klopfen können. Schade und schädlich. Aber es ist ein Zeichen unserer Zeit, dass diejenigen im Besitz der Moral und der medialen Unterstützung sind, die austeilen und verteilen und nicht jene, die auf das Problem unseres kurzfristigen Handelns hinweisen.

Konstruktiver Dialog in der Demokratie heisst daher auch Gradlinigkeit und Offenheit. Jede Art von Diffamierung, des Lächerlichmachens von Andersdenkenden, von Partei egoismus sind bedrohliche Würgegriffe an der Gurgel unseres demokratischen Staatsgefüges. Respekt und Fairness müssen das demokratische Leben prägen. Das ist die Voraussetzung.

Dazu rufe ich Sie heute auf.

Denken wir drittens an das Tell-Ideal des eigenverantwortlichen Handelns:

Der Tell grüsste den Hut nicht. Er übernahm dafür die Verantwortung und hat gehandelt. Er musste niemanden fragen, was zu tun sei und es gab kein Palaver in Parlamenten darüber, was geschehen würde, wenn der Schuss aus der Armbrust nicht treffen würde. Tell hat eigenverantwortlich gehandelt und etwas Revolutionäres ausgelöst.

In unserer Gesellschaft ist dieses eigenverantwortliche Handeln - auch hier sinnbildlich gesprochen - nicht mehr so „en vogue“. Unsere Flucht vor der Verantwortung für uns selbst, aber auch der – durchaus verständliche – Wille, den Schwächeren eine gute Sicherheit zu geben, hat zu einem Wohlfahrtsstaat geführt, der nicht mehr die Lösung, sondern das Problem unserer heutigen schweizerischen Gesellschaft ist. Ein Wohlfahrtsstaat aber auch, der die Motivation für das eigenverantwortliche Handeln sukzessive untergräbt. Wir klagen und debattieren auf hohem Niveau und vergessen, dass nur das eigenverantwortliche Handeln zu positiven Entwicklungen führen kann. Es kann nicht funktionieren, wenn die heile Schweiz beschworen wird; wenn wir uns auf Trugbilder abstützen und uns gegen Reformen wehren.

Es darf nicht sein, dass derjenige, der eigenverantwortlich handelt, Nachteile hat. Es kann nicht angehen, dass diejenigen, die die Realität aufzeigen und auf die Notwendigkeit von Veränderungen hinweisen, abgeschossen werden wie Gessler - auch sinnbildlich gesprochen. Es darf nicht sein, dass in unserer Gesellschaft niemand mehr handeln will, weil Handeln in unserer Wohlstandsgesellschaft auf bitteren Widerstand stösst und jeder, der handelt, fast mit Sicherheit zu den Verlierern gehört.

Die Geschichte und Tell lehren uns, dass man oft gegen den Strom schwimmen und Vorurteile abbauen muss, wenn das allgemeine Interesse triumphieren soll. Die Geschichte lehrt uns aber ebenso, dass das Gegen-den-Strom-Schwimmen eine harte Sache ist, weil einem so viele entgegenkommen.

Ich rufe Sie daher auf, diejenigen zu unterstützen, die die langfristigen Ziele vor Augen haben und sich nicht auf kurzfristige Erfolge konzentrieren. Ich rufe Sie auf, diejenigen zu unterstützen, die heute handeln wollen, damit wir und unsere Kinder eine gute und sichere Zukunft haben. Sicherheit in der Zukunft ergibt sich nur durch die konsequente Überwindung der heutigen Unsicherheit

Ich rufe sie aber auch auf – gerade am Bundesfeiertag – sich wieder bewusst zu werden, dass die Eigenverantwortung damals im Drama von Tell im Zentrum stand. Eine Eigenverantwortung, die zu unserem Leben gehört, in dem der Staat keine adäquate Alternativen anzubieten vermag.

Ich vermute, dass unser Tell in der Sonne noch einige Gläser Wein trinken müsste, um unsere heutige Welt zu verstehen. Er hätte auch kaum mehr eine Chance, sich als Tell der Neuzeit zu qualifizieren.

Seine Voraussetzungen – die Kraft, das zielsichere Auge, Mut, Entschlossenheit und gesunder Menschenverstand – würden als Qualifikation zum Nationalhelden heute kaum mehr genügen.

Der heutige Tell müsste polyvalenter sein. Der Schweizer Tell der Moderne müsste Aufrütteln, Augen öffnen, motivieren und inspirieren. Er hätte die riesige Aufgabe, dem Schweizer Volk vor Augen zu führen, dass Jammern und Resignieren nichts nützen und dass wir in unserem Land in der nach wie vor komfortablen Lage sind, auf Gutem aufbauen zu können, wenn wir wollen und wenn wir handeln.

Der Tell des 21. Jahrhunderts müsste weltoffen, charismatisch, kommunikativ, weitsichtig, ausgleichend, charakterstark, flexibel, pragmatisch, diplomatisch, zupackend, warmherzig und charmant sein und müsste grosse Erfahrung auf dem Gebiet der Mediation haben.

*Ich glaube kaum, dass wir diesen Superkerl finden könnten, selbst wenn wir den besten Headhunter anstellen würden. Und so werden wir - Sie und ich – die Verantwortung für unsere Zukunft als Tellensöhne und Tellentöchter selbst übernehmen müssen. Eine Chance, die wir gemeinsam packen wollen.*

*Liebe 1. August- Gemeinde*

*Wir werden den Tell auch in Zukunft als den Mann der Freiheit feiern und ihn 365 Tage im Jahr auf dem Fünfliber in unseren Portemonnaies herumtragen. Wenn Sie ihn aber bis zum 1. August 2006 hie und da in Ihrer Hand haben – den Tell hinten auf dem Fünfliber meine ich – dann denken Sie an seine Ideale, die Freiheit, die Demokratie und vor allem an das eigenverantwortliche Handeln.*

*Dieses Jahr ist eine Schweizer Flagge das Symbol des 1. August. Ich wünsche mir für die Schweiz und den Kanton Schaffhausen, dass uns dieses Symbol von Zeit zu Zeit dazu ermuntert, uns wie eine Flagge zuoberst an einer grossen Fahnenstange über unseren Alltag zu erheben und mit Weitblick in unsere Zukunft zu blicken. Mit den Gedanken und der Stimme der Freiheit, der Demokratie und der Eigenverantwortung. Aber auch mit der Stimme des Optimismus. Denn wie wir auch unsere Schweiz und unseren Kanton drehen und wenden, zu Optimismus haben wir allen Grund, vorausgesetzt, wir glauben an uns.*

*Rosmarie Widmer Gysel, Regierungsrätin, SVP*

sh.auf

## Bericht zur Vernehmlassung des Schlussberichtes eingetroffen

(CA)Im Rahmen der Vernehmlassung zum sh.auf-Schlussbericht (Frist 30.6.2005) haben sich verschiedenste Kreise in teilweise sehr ausführlicher und engagierter Weise geäussert (16 Antworten, die mehr als 10 Seiten umfassten):

Gruppe	Anzahl Vernehmlassende	Anzahl Seiten
1 Gemeinden <sup>1</sup>	32	264
2 Andere Gemeindebehörden	1	16
3 Polit. Parteien	7	67
4 Parteisektionen	5	43
5 Verbände	7	30
6 Andere Organisationen	4	34
7 Private	5	16
<b>Total</b>	<b>61</b>	<b>470</b>

Dabei war Stetten mit dem Gemeinderat, der Sektion SVP Stetten und zwei Privatpersonen sehr gut vertreten!

Gesamthaft können die folgenden **zentralen Punkte** festgestellt werden:

Da die Darstellung der heutigen Ausgangslage des Kantons und der Gemeinden grösstenteils geteilt wird, ist allgemein die **Einsicht** vorhanden, dass ein **Handlungsbedarf besteht**. In welcher Weise vorzugehen ist, darüber besteht eine grosse Meinungsvielfalt;

Der **Schlussbericht** wird insgesamt als **zu umfangreich und schwer lesbar** empfunden. Damit einher geht die grundsätzliche Erkenntnis, dass es ausgesprochen schwierig ist, die **vernetzten Zusammenhänge** in einer allgemein verständlichen Weise darzustellen;

<sup>1</sup> Gemeinden, welche sich gemeinsam vernehmen liessen, wurden separat gezählt

Das Fundament der einzelnen Teilbereiche von sh.auf, nämlich das in sich geschlossene Konzept „**sieben leistungsfähige Gemeinden in der Grösse ab ungefähr 5'000 EinwohnerInnen**“ wird **mehrheitlich abgelehnt**. Die Möglichkeit der **zwangsweisen Durchsetzung** dieses Ansatzes wurde **durchwegs verworfen** (am 6. Juni 2005 hat der Regierungsrat von dieser Möglichkeit Abstand genommen). Es fällt auf, dass die **Opposition zu den „Zwangsfusionen“ die sonstigen Themen überlagerte** und möglicherweise dazu geführt hat, dass die Antwortenden ihre Argumente teilweise sehr emotional einbrachten;

Bedingt durch die anerkannten Schwierigkeiten der Gemeinden scheint eine überwiegende Anzahl der Gemeinden sowohl gegenüber einer Erweiterung der Zusammenarbeit und auch gegenüber Fusionen grundsätzlich offen zu sein. In jedem Falle muss es sich jedoch um einen **freiwilligen Prozess handeln, welcher von unten gesteuert wird**;

Hinsichtlich der Zahlen zeigt sich, dass nähere Angaben zum **Sparpotential beim Kanton** - welches sich aufgrund von Gemeindegemeinschaften ergeben würde – von einer grossen Zahl der Antwortenden gewünscht wird. Gleichzeitig ist auch die Thematik des **Sparpotentials im Zentrum des**



**Kantons** ein zentrales Anliegen; Bezüglich der einzelnen **Teilaspekte** von sh.auf ergibt sich ein **differenziertes Bild. Dieses führt dazu, dass in verschiedenen Bereichen zügig weitergearbeitet werden kann, in Anderen zusätzliche Arbeiten notwendig sind und in Weiteren eine grundlegende**

**Neubeurteilung durchzuführen ist.** Gleichzeitig ist die Frage zu beantworten, auf welchem „Fundament“ bzw. grundsätzlichen Konzept die weiterführenden Arbeiten basieren sollen;

Immer wieder wird in den Vernehmlassungsantworten darauf hingewiesen, dass neben den ökonomischen Aspekten die **weichen Faktoren** wie Demokratieargumente, Bürgernähe, Regionale Entwicklung noch näher zu beleuchten sind.

Trotz der Vielschichtigkeit der Antworten und der Komplexität der Materie seien die wichtigsten Erkenntnisse in der nachfolgend dargestellten Grobübersicht aufgeführt. Gleichzeitig wird auf die im Internet unter [www.sh.ch](http://www.sh.ch) einzusehende Detailausführungen hingewiesen, da nur über diese die Feinheiten der Aussagen nachvollzogen werden können:

Thematik	Mehrheitliche Zustimmung	Stark differierende Meinungen	Mehrheitliche Ablehnung
<b>Allgemeines</b>			
Beurteilung Schlussbericht		X	
Problemanalyse	X		
Beurteilung heutige Situation der Gemeinden	X		
<b>Struktur und Verwaltungsreform</b>			
Anforderung an leistungsfähige Gemeinde	X		
Leitlinien für Strukturkonzept		X	
Schaffung von Gemeinden ab 5'000 Einwohner			X
Fusion statt verstärkte Zusammenarbeit			X
Gemeinsame Informatikstrategie	X		
Synergiepotential bei Gemeindezusammenschlüssen			X
Synergiepotential im Zentrum	-	-	-
Kriterien Aufgabenteilung	X		
Synergiepotenzial Aufgabenteilung		X	
<b>Bildung</b>			
Volksschule als Verbundaufgabe	X		
Einführung geleitete Schulen	X		
Regionale Zusammenarbeit Volksschulen	X		
Einführung von Schülerpauschalen	X		
<b>Gesundheit und Alter</b>			
Gesundheit und Alter als Verbundaufgabe	X		
Alterspflege bei Gemeinden	X		
Einführung von Pauschalbeiträgen	X		
<b>Sozialhilfe</b>			
Sozialhilfe als Kantonsaufgabe			X
Führung des Sozialdienstes: Kanton		X	
Führung des Sozialdienstes: Leistungsauftrag an Stadt SH		X	
<b>Steuern</b>			
Steuerwesen durch Kanton geführt	X		
Schaffung zentrale Steuerverwaltung	X		
<b>Übrige Aufgaben</b>			
Verzicht auf weitere Aufgabenentflechtung	X		
<b>Finanzierungsentflechtung</b>			
Abschaffung indirekter Finanzausgleich	X		
Abschaffung FA bei Mfz-Steuern und Benzinzoll	X		
Aufhebung Gemeindebeiträge für AHV-IV-EO-KK	X		
<b>Kompensation der Aufgabenteilung und Finanzierungsentflechtung</b>			
Steuerfussabtausch Kanton-Gemeinden	X		
Finanzierung der Sozialhilfe zu 100% durch Kanton	X		
Zustimmung zu den Berechnungen	X		
Steuersenkung	X		

Thematik	Mehrheitliche Zustimmung	Stark differierende Meinungen	Mehrheitliche Ablehnung
<b>Finanzausgleich</b>			
Abnahme der Notwendigkeit des Ressourcenausgleichs			X
Lastenausgleich (Schüler/Weite)	X		
Zentrumslasten - taugliche Untersuchung			X
Lösung Zentrumslasten auf politischem Weg		X	
<b>Umsetzung der Reform</b>			
Zeitplan Aufgabenteilung	X		
Zeitplan Finanzausgleich	X		
Zeitplan Gemeindegemeinschaften			X
Pflicht zur Bildung regionaler Partnerschaften			X
<b>Förderung der Struktur- und Verwaltungsref.</b>			
Steuerfusdifferenzierung			X
Befristete Weiterführung Ressourcenausgleich nach Gemeindegemeinschaften	X		
Beiträge zur Entschuldung bei Gemeindegemeinschaften	X		
Gesetz zur Sicherstellung der Mitwirkung bei Fusionen	X		

## Erläuterungen zum Vernehmlassungsverfahren

### Ausgangslage

Der Steuerungsausschuss «sh.auf» hat an seiner Schlussitzung vom 15. Dezember 2004 den umfangreichen und mit umfassenden Detailinformationen (Grafiken und Tabellen) versehenen Schlussbericht zu Händen des Regierungsrates des Kantons Schaffhausen verabschiedet. Dieser hat ihn Ende Januar 2005 in die Vernehmlassung gegeben. In Anbetracht des Umfangs und der Tragweite der Reformvorschläge hat der Regierungsrat dem Wunsch zahlreicher Gemeinden entsprochen und die Vernehmlassungsfrist auf insgesamt fünf Monate verlängert, womit die Vernehmlassungsfrist bis am 30. Juni 2005 lief.

### Umfang Vernehmlassung

Gemäss Kantonsverfassung hat jede Person das Recht, im Rahmen von Vernehmlassungen zu kantonalen Vorhaben von allgemeiner Tragweite Stellung zu nehmen. Der Bericht wurde somit nicht nur den Gemeinden, den politischen Parteien sowie grossen kantonalen Verbänden zugänglich gemacht, sondern er war auch für jedermann auf dem Internet abrufbar. Zugänglich gemacht wurden neben dem Vernehmlassungsbericht auch die Schlussberichte der verschiedenen Teilprojekte. Die Vernehmlassungsteilnehmer konnten sich somit ein umfassendes Bild über das ganze Projekt verschaffen.

Alle Gemeinden haben entweder einzeln oder regional koordiniert zu den Vorschlägen Stellung genommen. Ebenso haben sich alle im Kantonsrat vertretenen politischen Parteien dazu geäussert. Darüber hinaus haben sich Wirtschaftsverbände, Sektionen von politischen Parteien, Fachverbände sowie einige Privatpersonen mit den Vorschlägen auseinandergesetzt und zum Gesamten oder zu Einzelproblemen ihre Meinung dargelegt. Zahlreiche Gemeinden haben die Bevölkerung oder die Wohnerräte in die

Vernehmlassung einbezogen. Teilweise (in zwei Fällen) wurden sogar Bevölkerungsumfragen durchgeführt.

Die Presse begleitete den Vernehmlassungsprozess kritisch durch Veröffentlichung und Kommentierung einzelner, ihr zugegangener Vernehmlassungsantworten. Verschiedentlich sind den Reformprozess begleitende Serien erschienen, so zum Beispiel eine Kurzdarstellung sämtlicher Schaffhauser Gemeinden. In den Leserbriefspalten fand das Projekt eine breite Beachtung. Vereinzelt wurde auch in der überregionalen Presse auf den Reformprozess im Kanton Schaffhausen hingewiesen.

### **Vorgehen bezüglich Auswertung und Ausblick**

Der Regierungsrat gab den Schlussbericht zusammen mit einem **detaillierten Fragebogen** (41 Fragen, siehe nachfolgenden Punkt 3) in die Vernehmlassung. Auf diese Weise ist es gelungen, nicht nur ganz allgemeine Rückmeldungen zu erfassen, sondern auch gezielt Antworten zu einzelnen Themen zu erhalten. Abgesehen von der Beantwortung der Fragen (bei den meisten ging es um eine Ja/Nein-Antwort) gaben die Antwortenden in einer Vielzahl der Fälle zusätzlich ihre entsprechenden Argumente an. **Dass dabei die kritischen Argumente die Mehrheit bildeten, ist nicht erstaunlich, da diejenigen, welche die Argumente des Schlussberichtes teilten, diese nicht noch einmal aufführten.**

### **Zum weiteren Vorgehen**

Der Regierungsrat wird aufgrund dieses Vernehmlassungsberichtes und den zu Grunde liegenden detaillierten Antworten im September über das weitere Vorgehen beschliessen.

## Feuerwehrhauptübung 2005

(CA) Letzte Hauptübung der „alten“ Feuerwehr Stettermer Feuerwehr vor der



Bildung der Verbandsfeuerwehr Oberer Reiat! Ein besonderer Moment, der durchaus auch etwas mit Nostalgie behaftet sein durfte. So hatte sich das Stettermer Feuerwehrkommando um FW Kommandant **Hansruedi Weber** und mit Zeremoniemeister **Felix Roth** denn auch ein spezielles Programm für die traditionelle Hauptübung überlegt. Zuerst ein Postenlauf mit drei Stationen, an denen nützliche Dinge präsentiert wurden. Gefahrgutexperte **Hannes Wehren** zeigte theoretisch und praktisch, was passieren kann, wenn eine halbvolle oder leere Gaskartusche in einem Feuer explodiert. Weiter zeigte er die Gefahren von ölverschmierten Überkleider auf oder das Gefahrenpotenzial von leeren Benzinfässern. **Thomas Roth** demonstrierte eindrücklich was passiert, wenn man fälschlicherweise Wasser in eine brennende

Friteuse schüttet. Das Resultat ist eine enorme Stichflamme und damit genau das Gegenteil der bezweckten Wirkung. Viel mehr nützt da eine Löschdecke, die das Feuer erstickt oder ein Pulver- oder Schaumlöscher.



Der Kommandant des Feuerwehrverbandes Oberklettgau, Major **Guido Näf**, zeigte beim Entsorgungsplatz das moderne Tanklöschfahrzeug mit der CAFS Löschtechnik. CAFS - was ist das genau? CAFS ist das Kürzel von Compressed Air Foam System, zu deutsch: Gepresster Luftschaum. Der Schaum wird dabei mit Hilfe von Druckluft erzeugt. Dafür muss die Feuerlöschkreiselpumpe um eine Zumischanlage für den Schaum und eine Druckluftanlage erweitert werden. Dabei wird also sozusagen Seifenschaum unter Hochdruck verdichtet und kann ganze Häuserfassaden oder Chemiefässer bei Bränden mit einer zähen, kühlenden Schicht schützen. Auch die direkte Löschwirkung ist verblüffend.

Dann war es Zeit für die Einsatzübung unterhalb der „Sonne“. Nach der Alarmierung durch drei Knallraketen (so wurde früher alarmiert im Brandfall!)



raste **Kurt Waldvogel** in nostalgischer Offiziersuniform mit steifem Hut mit seinem Löschzug in blauem Übergwändli auf den Schadenplatz. Die wackeren Männer hatten qualmende Stumpen im Maul und auch ein Bierfässchen geladen. Die gute, alte Löschspritze durfte nochmals in den Einsatz, wobei der beim Schlauch austretende Wasserstrahl eher kläglich war. Dann kam mit der Zapfenwellenpumpe die „2. Generation“ der Löschtechnik in den Einsatz und ganz am Schluss das moderne Stettener TLF. Einsatzleiter **Martin Wagner** setzte die Geräteführer modern mit Befehl ab der Schadenplatzskizze auf dem Flip Chart und direktem Blick aufs Gebäude ein. Eine grosse Zuschauerzahl verlieh dem ganzen Spektakel den würdigen Rahmen.

Mit sympathischen Worten und Präsenten verabschiedete Hptm Hansruedi Weber speziell die altershalber ausscheidenden **Vizekdt Oblt Kurt Waldvogel, Lt Hannes Wehren und Four Urs Krebsler**. Auch verschiedene Feuerwehroleute (**Peter Schlienger, Trudi Donatsch, Peter Rüegg, Christian Burkhard, Philipp Pfister, Beat Gallmann, Roland Ramp**) wurden altershalber nach langjährigem Einsatz aus der Wehr in den wohlverdienten FW Ruhestand verabschiedet. Der Kommandant hielt auch Rückschau aufs vergangene FW Jahr. Launisch meinte er, dass man die Wehr nach den letzten Einsätzen von Feuerwehr zu Wasserwehr umbenennen könnte. Gerade aber die jüngsten Einsätze der Stettermer Feuerwehr haben



wieder deutlich gezeigt, wie wichtig es ist, eine moderne, gut ausgerüstete Wehr zu haben.

wieder deutlich gezeigt, wie wichtig es ist, eine moderne, gut ausgerüstete Wehr zu haben.



*Ein Bild mit historischem Wert! Die ehemaligen Stettermer Feuerwehrkommandanten posieren mit Vizekommandant Kurt Waldvogel (Mitte in historischer Uniform): von links Karl Brunner, Eugen Hafner, Paul Waldvogel und Hansruedi Weber. Es fehlen auf dem Bild Walter Waldvogel und Jonny Fausch.*

Der Gemeinderat und die Stettermer Bevölkerung danken der Feuerwehr Stetten bestens für den grossen Einsatz zugunsten der Sicherheit und

wünschen eine erfolgreiche Überführung und einen gelungenen Start im neuen FW Verband Oberer Reiat per 1. Januar 2006.



*FW Kdt Hansruedi Weber und sein Kollege vom FW Verband Oberklettgau, Guido Näf*



*Silvia Wehren trainiert mit einem Staublöscher das Ablöschen eines Friteusebrandes.*



*Guido Zanol und Christian Hafner demonstrieren eindrücklich die CAFS Löschtechnik.*



*Grosses Interesse der Dorfbevölkerung bei der Einsatzübung.*



*Roland Ramp, Peter Schlienger, Beat Gallmann, Kurt Waldvogel, Stephan Hatt, Philipp Pfister und Urs Hug bildeten den nostalgischen Löschzug.*



*Einsatzleiter, Lt Martin Wagner bei der Auftragserteilung an einen Gruppenführer ab Schadensskizze auf dem Flip Chart.*



*Bevölkerung und FW Mannschaft vereint. Das Dorf interessiert sich für die Arbeit der Stettermer Feuerwehr!*



Verabschiedung von Lt Hannes Wehren



Verabschiedung von Fourier Urs Krebser

## Verbreitung Ambrosia verhindern



der Ambrosia zu verhindern

### Die Ambrosia

#### Eine gefährliche Pflanze!

#### Ziele

Beobachten der Pflanze in ihrer Entwicklung und Verbreitung.

Erarbeiten von Bekämpfungsstrategien für die Landwirtschaft.

Vermitteln von Informationen an öffentliche und private Institutionen mit dem Ziel die weitere Ausbreitung

## **Bedrohungen**

Der sehr allergene Pollen kann Symptome ähnlich der Gräserallergie verursachen: triefende, juckende Nase; tränende, geschwollene Augen; kann Asthma auslösen (bei 25 % der Allergiker); kann Nesselfieber auslösen. Pollen kann tief in die Lunge eindringen und dort eine Entzündung oder Schwellung der Bronchialschleimhaut bewirken. (Quelle : BAG Bulletin 30/05)

## **Verbreitung**

Die Pflanze wächst ab Ende April auf allen Böden; auf reichen Böden wird sie gross, auf armen Böden bleibt sie klein. Die Pflanze verbreitet sich invasiv.

- über Vogelfutter in die Haus- und Familiengärten.
- entlang von Verkehrswegen
- durch Erdtransporte
- durch Bodenbearbeitungsmaschinen

## **Bekämpfung**

- Den Garten, besonders in Bereichen wo Vogelfutter verwendet wurde, regelmässig von Juni bis August auf das Vorkommen von Ambrosia kontrollieren
- Ausreissen (mit Handschuhen) mitsamt der Wurzel; in der Blütezeit eine Feinstaubmaske als Atemschutz verwenden
- Ausgerissene Ambrosia sofort dem Hausmüll begeben - niemals in die Grünabfuhr, auf Kompost oder Mist
- Geschnittene Pflanzen bilden an der Stengelbasis rasch neue blütentragende Zweige



# ASB in Stetten

## ASB Stetten

Dorfstrasse 9, 8234 Stetten

### AusserSchulische Betreuung



#### Mittagstisch

Menu Freitag 9.9.2005  
Grüner Salat  
Riz Casimir  
Schöggeli



#### Aufgabenhilfe

Nach dem Zvieri zusammen mit anderen Kindern die Hausaufgaben erledigen und dabei um Unterstützung anfragen dürfen.



#### Spiel der Woche

Stip Stop Verkehrsspiel

#### Tier des Monats:

Schnecke

#### Öffnungszeiten

Montag	Dienstag	Freitag
Block 1	07.45 – 09.15 Uhr	
Block 2	10.15 – 12.00 Uhr	
Block 3	11.30 – 13.45 Uhr mit Mittagstisch	
Block 4	13.45 – 15.15 Uhr	
Block 5	15.15 – 17.45 Uhr mit Aufgabenhilfe	

**Anmeldung** bis 19.00 Vorabend bei Karin Voss

Tel. 052 643 68 70

E-Mail: voss@kanton.sh

## ASB- Ein Pluspunkt für den Wohnstandort Stetten

Einen der ersten Flyer, den ich zwischen Unmengen von Umzugsschachteln in dem hohen Berg der zu beantwortenden Post bei einem Kaffee bewusst wahrgenommen habe, war der ASB-Infobrief über die Eröffnung einer familienergänzenden Kinderbetreuung für Kindergarten- und Schulkinder. ASB stand darin, stehe für **Ausser**schulische **B**etreuung in Stetten und habe sich das Ziel gesetzt, eine Randstundenbetreuung mit Aufgabenhilfe und einen Mittagstisch anzubieten. Es war ein Lichtblick in meinem Chaos! Mein erstes Email galt so auch der Initiantin, der ich darin einen gelungenen Start wünschte.

Eine Kinderbetreuung gehört für junge Familien unter anderem, zu jenen Faktoren, die die Lebensqualität in einer Gemeinde ausmachen und die erheblich zum Wohlbefinden beitragen. Dass tiefe Steuern schon lange nicht mehr ausschlaggebend für die Wahl des Wohnsitzes sind, ist schon seit längerem erwiesen. Laut Regierungsrat Markus Notter, (*Tages-Anzeiger* 21.1.04) der im Kanton Zürich die Ausarbeitung eines Kinderbetreuungsindex lancierte, profitieren junge Familien von ausserfamiliären Kinderbetreuung ja auch viel mehr, als von einem tiefen Steuerfuss. Tiefe Steuern gehen meist einher mit hohen Wohnkosten und umgekehrt, so dass sich dies im persönlichen Budget einer Familie wieder aufhebt. Die Möglichkeit jedoch Arbeiten zu gehen, eine Ausbildung zu machen, sich einer wohlätigen oder sportlichen Beschäftigung zu widmen, ohne auf Nachbarinnen, Eltern, Schwiegereltern und Freundinnen angewiesen zu sein, ist in der heutigen Zeit, wo die Wirtschaft räumliche Mobilität unhinterfragt voraussetzt, eine Entlastung, der vor allem junge, gut ausgebildete Frauen eine sehr hohe Priorität einräumen. Die Gründung und Unterstützung einer schul- und familienergänzenden Betreuung ist somit ein Bekenntnis für Familien, es ist ein grosses JA zu Kindern, dem ich nur zustimmen kann. Davon profitieren nicht nur Frauen, die arbeiten wollen oder müssen, sondern auch alle anderen; denn das Wissen, dass man als Familie in jeglichen Notlagen (Krankheit, Unfall, Scheidung oder sonstige Terminkollisionen) kurzfristig und flexibel auf eine Betreuungsmöglichkeit zurückgreifen kann, ist enorm entlastend und kommt so selbst Grosseltern oder Verwandten, die sonst in solchen Situation einspringen, bestimmt entgegen. Denn wer ist schon immer und jederzeit abrufbar?

Die Lage, vis-à-vis der Post, in unmittelbarer Nähe von der Schule könnte besser nicht sein, die Kinder sind vor oder nach der Schule in wenigen Minuten in der ASB und sie können bei schönem Wetter den neuen Pausenplatz nutzen. Die hellen Räumlichkeiten sind einladend und kinderfreundlich - ein wahrer Glücksfall.

Politisch gesehen liegt Stetten mit seinem neusten Angebot voll im Trend, ist der Zeit sogar etwas voraus. So liest man in der "NZZ am Sonntag" (11.9.05), dass Nationalrätinnen der fünf grossen Parteien SP, FDP, CVP, SVP und der Grünen, eine parlamentarische Initiative lancieren werden, die

von Kantonen und Gemeinden ein flächendeckendes Angebot an familien- und schulergänzender Betreuung für Kinder verlangen wird.

In diesem Sinne kann ich nur sagen, dass unser Entscheid, nach Stetten zu ziehen, sich mehr als richtig erwiesen hat. Ich hoffe, dass dieses junge Projekt sich schnell etabliert und nicht wie in anderen Gemeinden an verstaubten und konservativen Argumenten scheitert. Selbst wenn meine Kinder nicht mehr lange, oder gar nicht von dem Angebot profitieren, so zeugt es doch von der modernen und aufgeschlossenen Grundeinstellung der Menschen dieses Dorfes!

Ich wünsche der ASB einen grossen Erfolg und jede nur mögliche Unterstützung!

Monika Walther-Haetinger

## Erbschaft und Testament

Sich damit zu beschäftigen, was bei einem allfälligen Ableben geschieht, schieben wir gerne hinaus. Aber gerade dann, wenn ein Todesfall eintritt, sind die Hinterbliebenen um alles froh, das geregelt worden ist und worüber einmal gesprochen wurde.

Als Schreiberin der Erbschaftsbehörde Stetten bin ich zuständig für Beurkundungen von Eheverträgen, Erbverträgen und von öffentlichen Testamenten und kann auch beraten, in welchen Fällen welche Verfügungen Sinn machen. Das ZGB (Zivilgesetzbuch) regelt die finanziellen Belange des Erbens, wenn nichts anderes vereinbart wurde. Es gibt aber verschiedene Möglichkeiten, diese Regelungen abzuändern.

Hier ein Überblick über die Möglichkeiten:

Erbteilung alleinstehende Person ohne Nachkommen (ledig, verwitwet oder geschieden)

- nach ZGB:
  - Eltern erben alles.
  - Wenn diese schon verstorben sind, erben Geschwister oder ihre Nachkommen.
  - Wenn weder Eltern noch Geschwister, bzw. deren Nachkommen vorhanden sind, erben die Grosseltern bzw. deren Nachkommen (also Onkel, Tanten bzw. Nichten und Neffen).
  - Wenn auch in diesem Stamm keine lebenden Erben bestehen, erbt der Staat.
  
- Möglichkeiten der Begünstigungen:
  - Wenn Eltern noch leben, haben sie einen Pflichtteil von der Hälfte des gesamten Erbes. Mittels Testament kann über die andere Hälfte frei

verfügt werden, d.h. es können beliebige Personen oder Institutionen bedacht werden.

- Wenn Eltern nicht mehr leben, bestehen keine Pflichtteile. Es kann mit dem Testament über das gesamte Vermögen verfügt werden.

### Erbteilung alleinstehende Person mit Nachkommen (Kinder bzw. Enkel)

- nach ZGB:

- Kinder erben zu gleichen Teilen alles. Ist ein Kind verstorben, erben dessen Nachkommen.

- Möglichkeiten der Begünstigungen:

- Kinder bzw. Enkel haben einen Pflichtteil von drei Vierteln des gesamten Erbes. Mittels Testament können sie auf den Pflichtteil gesetzt werden und es kann über einen Viertel des Vermögens frei verfügt werden.

### Verheiratete Personen

Vor der Erbteilung erfolgt die güterrechtliche Ausscheidung, d.h. das Gesamtvermögen des Ehepaares wird gemäss dem Güterstand aufgeteilt. Beim „ordentlichen“ Güterstand der „Errungenschaftsbeteiligung“ (d.h. ohne spezielle Regelung) werden zuerst die Eigengüter (= in die Ehe eingebrachte und während der Ehe durch Schenkung oder Erbschaft erhaltene Vermögenswerte) ausgeschieden. Der überlebende Ehepartner erhält sein Eigengut, das Eigengut des Verstorbenen geht in die Erbmasse. Das während der Ehe gemeinsam Erarbeitete wird hälftig geteilt, eine Hälfte erhält der überlebende Ehepartner und die andere Hälfte geht in die Erbmasse.

Mittels Ehevertrag besteht die Möglichkeit, dass alles während der Ehe Erarbeitete vor der Erbteilung dem überlebenden Ehegatten zugewiesen wird (nicht möglich, falls nicht-gemeinsame Kinder vorhanden sind). Damit fällt „nur“ noch das Eigengut des Verstorbenen in die Erbmasse.

Mittels Ehevertrag können andere Güterstände gewählt werden, z.B. Gütertrennung oder Gütergemeinschaft. In einer Beratung kann geklärt werden, ob es Gründe gibt, die einen anderen



### Erbteilung verheiratete Personen ohne Nachkommen

- nach ZGB:

- Vom gesamten Erbe (nach güterrechtlicher Teilung) erhält der überlebende Ehepartner drei Viertel.

- Die Eltern, bzw. die Geschwister des Verstorbenen erhalten einen Viertel des Erbes.
- Möglichkeiten der Begünstigung
  - Mittels Testament können die Eltern auf den Pflichtteil gesetzt werden (1/8 des Erbes).
  - Geschwister haben keinen Pflichtteil, d.h. sie können mittels Testament ganz vom Erbe ausgeschlossen werden.
  - Der frei werdende Betrag kann dem überlebenden Ehegatten zugewendet oder an andere Personen oder Institutionen vermacht werden.
  - Mittels Testament oder Erbvertrag kann der überlebende Ehepartner auf den Pflichtteil gesetzt werden (3/8 des Erbes), über den freien Betrag kann beliebig verfügt werden.

### Erbteilung verheiratete Personen mit Nachkommen

- nach ZGB:
  - Vom gesamten Erbe (nach der güterrechtlichen Teilung) erhalten der überlebende Ehepartner und die Nachkommen (Kinder, evtl. Enkel) je die Hälfte.
- Möglichkeiten der Begünstigung
  - Mittels Testament oder Ehevertrag können die Kinder auf den Pflichtteil gesetzt werden (3/4 ihres Erbes).
  - Der frei werdende Betrag kann dem überlebenden Ehegatten zugewendet oder an andere Personen oder Institutionen vermacht werden.

### Weitere Möglichkeiten

- Mit einem Erbverzichtsvertrag können Erben darauf verzichten, ihren Pflichtteil geltend zu machen, z.B.:
  - Kinder verzichten beim Versterben des ersten Elternteils zugunsten des Überlebenden. Sie erben dann, wenn der zweite Elternteil auch verstirbt.
  - Eltern verzichten auf ihr Erbe zugunsten des Partner ihrer verheirateten Kinder.
- Dem überlebenden Ehepartner kann per Erbvertrag ein Viertel des Erbes zu Eigentum und drei Viertel zur Nutzniessung vermacht werden. Das bedeutet, dass drei Viertel des Erbes zwar den Nachkommen gehört, der überlebende Elternteil kann es aber nutzen, d.h. er kann im Haus wohnen oder erhält die Zinsen aus Bankguthaben, kann aber nicht darüber verfügen. Juristen empfehlen diese Nutzniessung nur noch unter Vorbehalt, zu oft führte diese Regelung zu Streitfällen.

Hinweis: Ein Hauptziel von Ehe- und Erbverträgen ist es, den überlebenden Ehepartner neben den Kindern zu begünstigen. Dies ist vor allem dann wichtig, wenn die Kinder noch minderjährig sind. Wenn dann ein Ehepartner stirbt, ist die Vormundschaftsbehörde per Gesetz gezwungen, das Erbe der Kinder herauszulösen und sicherzustellen. Unter Umständen kann dies den überlebenden Ehepartner in finanzielle Schwierigkeiten bringen. Eine Regelung zugunsten des überlebenden Ehepartners (vor allem eherechtliche Zuweisung des erarbeiteten Gutes) kann hier eine Entlastung bringen.



Ein Ehe- und Erbvertrag kostet inkl. Beratung, Ausfertigung und Beglaubigung Fr. 350.- (spezielle Abklärungen nach Aufwand). Dazu kommt eine einmalige Gebühr für die Aufbewahrung im Tresor der Gemeinde (Schirmlade) von Fr. 150.--.

Ich berate Sie gerne, sie erreichen mich telefonisch am Nachmittag oder Abend unter 052 643 54 02 oder per e-mail unter [fischer.elsbeth@bluewin.ch](mailto:fischer.elsbeth@bluewin.ch).

Elsbeth Fischer-Roth

## Schulbehörde / Schule Stetten

### Ferien und Freitage

2005/2006			
	Herbstferien	01.10.2005	22.10.2005
	Hospitationstag	03.11.2005	Morgen
	Weihnachtsferien	24.12.2005	02.01.2006
	Zeugniserstellung	06.01.2006	Morgen
	Sportferien	28.01.2006	11.02.2006
	Skilager	29.01.2006	03.02.2006
	Hospitationstag	01.03.2006	Morgen
	Frühlingsferien	14.04.2006	01.05.2006
	Auffahrt**	25.05.2006	27.05.2006
	Zeugniserstellung	26.06.2006	Morgen
	Sommerferien	08.07.2006	12.08.2006

2006/2007			
	Herbstferien	30.09.2006	21.10.2006
	Weihnachtsferien	23.12.2006	02.01.2007
	Sportferien	27.01.2007	10.02.2007
	Skilager	28.01.2007	02.02.2007
	Frühlingsferien	14.04.2007	01.05.2007
	Brücke zu 1. Mai	30.04.2007	01.05.2007

	Auffahrt**	17.05.2007	19.05.2007
	Sommerferien	07.07.2007	11.08.2007
<b>2007/2008</b>	Herbstferien	29.09.2007	20.10.2007
	Weihnachtsferien	22.12.2007	02.01.2008
	Sportferien	26.01.2008	09.02.2008
	Frühlingsferien	12.04.2008	26.04.2008
	Auffahrt**	01.05.2008	03.05.2008
	Sommerferien	05.07.2008	09.08.2008

\*\* Donnerstag = Feiertag, Freitag = Brückentag, Samstag schulfrei

### Begeisternde Schildbürgeraufführung der Schule Stetten



(CA) Mit einem herkulischen Kraftakt verschoben die naiven Schildbürger die Kirche, weil sie ihnen in der Gartenbeiz das Sonnenlicht wegnahm, und gegen die Mäuseplage wurde bei der Katzenhändlerin kurzerhand für viel Geld ein Maushund gekauft, der sich aber lieber auf den Dächern aufhielt, als dass er die gefräßigen Mäuse vertrieben hätte. Das war denn auch der Grund, weshalb die Schildbürger auswandern mussten und man sie nun auf der ganzen Welt findet. Mit einem Augenzwinkern wagte ein Kind die Frage, ob das Publikum wohl auch in Stetten ein paar solche Bürger gesichtet habe. Zu den lustigen Handlungen wurden auch die kunstvollen Kulissen gemalt.



Sie zeigten die Stadt Schilda mit Kirche und Rathaus; den See, in dem die berühmte Glocke versenkt wurde mit einer Markierungskerbe auf der

Bootswand, und das Salzfeld, wo die Schildbürger ihr letztes Salz ausstreuten, in der Hoffnung, es würde dann eine Salzpflanze wachsen und sie könnten Salz ernten. Aber oh weh! Es gab zwar ein ganzes Feld mit einer schön grünen Pflanze, die aber arg brannte beim Ernten. Kein Wunder, denn es handelte sich um ein Feld Brennesseln. Spontanen Szenenapplaus ertete die Schauspielerin Estelle Heller mit ihrer witzigen Bemerkung, man könne ja mit Stängeli im Meer fischen gehen. Dann gäbe es nämlich Salzstängeli daraus!

Ja, gar Wunderliches ereignete sich in der malerischen Kleinstadt Schilda, die kurzerhand auf die Stettermer Bühne verlegt wurde.

Kurz vor den wohlverdienten Sommerferien war es soweit! Nach aufwändigen Vorbereitungsarbeiten und entsprechendem Lampenfieber kam der grosse Tag: Die Aufführung des Schülersmusicals „Die Schildbürger“ durch die ganze Primarschule Stetten. Die Autoren Herbert Marberger und Markus Hottiger hatten ein kindergerechtes Musical verfasst, das die regieführenden Lehrer noch mit lokalem Kolorit angereichert haben. Erwartungsvolle Eltern, Geschwister und Grosseltern sorgten für eine voll besetzte Turnhalle in der MZH Rietwies. Alle Schülerinnen und Schüler zeigten eine hervorragende Leistung und wurden dementsprechend am Schluss der Aufführung mit einem verdienten, herzlichen Applaus belohnt. In sechs Szenenbildern, umrahmt mit fetzigen und modern arrangierten Liedern, erzählten die Kinder die erstaunliche Geschichte der lustigen Einwohner der Stadt Schilda.

Barbara Marty leitete den hervorragenden Schülerchor und wurde begleitet von einer groovenden Band mit Lehrerin Raphaela Koller am Klavier, Andrea Külling, Saxofon, Marcel Karai, Schlagzeug, und Andrew Kendrick am Bass. Für die Regie zeichneten Christian Krebs und Gaby Hauser und für den Kulissenbau Betti Benz und Trudi Hug verantwortlich. Auf allen Seiten



hochzufriedene Gesichter, die sich über diesen tollen Schuljahresabschluss freuten. Vater Christoph Thüring und sein Sohn Christian hatten die ganze Schulaufführung auf zwei Videokameras gebannt und nach einer Nachtschicht bis 3 Uhr nachts mit Schneiden konnte den Lehrern eine DVD übergeben werden, die sie den Schülern als krönenden Abschluss am letzten Schultag vor

den Sommerferien auf Grossleinwand im Dachsaal der MZH zeigen konnten. Ein herzliches Dankeschön an die Lehrerschaft und an die Schülerinnen und Schüler für diese grandiose Aufführung!



### **Elternkommentare zur Schildbürgeraufführung**

*„Wir waren fasziniert von dieser tollen Aufführung. In jeder Altersstufe haben wir die Begeisterung der Kinder gespürt. Die kunstvoll gefertigten Kulissen und die einzelnen Szenen haben uns voll in den Bann gezogen. Ein grosses Dankeschön an die Schauspielerinnen, Schauspieler, dem Chor und den Lehrpersonen.“*

**Isabelle und Philipp Pfister**

*„Fulminant! Wir waren von der Aufführung wirklich sehr begeistert, mit wie viel Engagement die Kinder und die Lehrer sich auf diese Vorstellung vorbereitet haben. Die Kulissenbauer, Schauspieler, Sänger, Lehrer und nicht zu vergessen die Musiker haben uns wirklich einen sehr schönen Abend bereitet. Nochmals herzlichen Dank.“*

**Sabine und Andreas Heller**

*Eine hervorragende Aufführung, die sowohl Kindern wie auch Lehrern in unvergesslicher Erinnerung bleiben wird. Herzlichen Dank den kleinen und grossen Künstlern für den tollen Abend!*

**Marie-Louise und Adrian Thaler**

*Die Schildbürgeraufführung war grossartig . Unsere Hochachtung*

- *an alle Beteiligte,*
- *an die Lehrerinnen und Lehrer, die die Talente der Kinder auf solch berührende Art zum Vorschein gebracht haben,*
- *an die Kinder, die mit soviel Herz mitgemacht haben und*
- *an all die guten Seelen, die sie dabei begleitet haben.*

*Danke für den wunderschönen Abend.*

**Susanne und Filippo Flammia**

----- ✂ ----- ✂ ----- ✂ ----- ✂ ----- ✂ ----- ✂ ----- ✂

## Bestelltalon für eine DVD des Schildbürger-Musicals Stetten

Für sich selbst oder als Weihnachtsgeschenk...nur jetzt besteht die einmalige Gelegenheit eine DVD dieses Musicals zu erwerben!

Der Preis ist noch abhängig von der Anzahl Bestellungen, da wir die Kopien bei einer professionellen Firma herstellen lassen.

Bis 50 Kopien: 15.-

Bis 100 Kopien: 13.-

Bis 200 Kopien: 11.-

Wir möchten gerne \_\_\_\_ Stk. bestellen.

Name/Adresse: \_\_\_\_\_

Bestelltalon bis 31. Oktober 2005 einsenden oder via ein Schulkind abgeben:

Gaby Hauser, Schulhaus Stetten, Dorfstr.22, 8234 Stetten

### Handarbeitsausstellung von Betty Benz



Betty Benz und Schulpräsident begutachten die praktischen Hängestühle



Bunte Finken mit diversen Gestaltungsideen....



Olivia Ziegler und Irina Zehnder amtieren als Kaffeestubenwirtinnen-Team!

## Schulverlegung der 6. Klässler im Jura (Eseltrekking)

### Grenzen erleben

Als am Montag, dem 22. August unsere Schulverlegung begann, waren wir nicht mehr so ruhig, wie ein paar Tage zuvor! Nein! Wir waren ganz aufgeregt, gespannt wie die Schulverlegung wohl sein wird!

Unsere Klasse startete ein Eseltrekking: unsere Schulverlegung!



Am Morgen trafen wir uns um 7:43 Uhr bei der Schule! Mit Bus, Zug und Tram fuhren wir über Schaffhausen, Zürich und Yverdon! So gelangten wir schliesslich nach Baulmes! Dort empfing uns Frau Pletscher mit ihrem Hund (Woulou) und ihrer Geiss (Giesselair).

Doch nicht etwa die trugen unser Gepäck! Nein, das erledigten die 5 Esel für uns! Ihre Namen sind: Capuccine, Loulou, Lolita, Pierre de Lune und Tina. Als Herr und Frau Pletscher uns erklärt hatten, wie wir striegeln und füttern mussten, verstaute wir das Gepäck auf ihrem Rücken und liefen los. Die Wanderung war ziemlich anstrengend! Und dazu regnete es auch noch! So war es kein Wunder, dass wir durchnässt waren, als wir am Ziel angekommen waren.

Zu unserem Schreck, mussten wir feststellen, dass vor unserem Haus Zelte aufgebaut waren! Aber wir wollten doch im warmen Stroh übernachten und nicht in den wahrscheinlich völlig nassen und kalten Zelten! Doch das war alles halb so schlimm. Im Zelt war es zum Glück trocken. Und am Abend hatten wir in den Zelten unseren Spass.

Später klärte sich das Missverständnis! Im Stroh war es zu unsicher zum Schlafen, deswegen mussten wir in Zelten übernachten! Herr und Frau Pletscher konnten später im Dorf noch Matten organisieren, sonst wäre es wahrscheinlich ein bisschen hart geworden zum Schlafen!

Am Dienstagmorgen mussten wir frühmorgens um 5:30 Uhr aufstehen, denn uns stand ein spannender Tag bevor. Als wir uns umgezogen hatten, trotteten wir zu Herr Pletscher in die Hütte. Er erklärte uns, was wir heute alles für Tiere sehen könnten zu dieser frühen Zeit. Danach gingen wir auf die Tierbeobachtung. Das war auch der Grund des frühen Aufstehens! Leider hatten wir wenig Erfolg, wir entdeckten nur viele Fledermäuse und zwei Gämsen. Nach ca. einer Stunde wandern, liefen wir wieder nachhause und in der Hütte gab es gleich darauf einen feinen Zmorgen.



Nach dem Frühstück gab es noch einen Spielewettkampf. Das Spiel hiess Topp-Tipp: Man musste auf eine Person wetten. Wenn diese in dem Spiel gewann, konnte man punkten. Manchmal verlor man,

manchmal gewann man auch.

Um 12:00 Uhr sind wir etwa eine Stunde den Berg hochgewandert. Aber ohne Esel, denn unser Ziel war es, unter einem Felsvorsprung zu schwingen. Nachdem wir unter dem Felsvorsprung angekommen waren, erklärte uns Herr Pletscher, wie das Pendeln funktionierte. Zuerst mussten wir einen Klettergurt anlegen. Danach mussten wir an einem Seil zu Herr Pletscher, der auf einem erhöhten Felsen stand. Dort kontrollierte er



nochmals, ob der Klettergurt gut angezogen war. Nun sicherte uns Herr Pletscher, der Bergführer ist, mit einem kurzen Seil an der Felswand. Dieses zog uns mit dem Rücken Richtung Felsen. Erst danach kam das etwa 15 m lange Pendelseil. Es wurde vorne an unseren Klettergurt mit einem Karabiner befestigt. Nun mussten wir an dem Rand des Felsens stehen. Dort, wo wir standen, stand der Spruch: **La vie est belle. Das Leben ist schön.** Und schon löste Herr Pletscher das hintere Sicherungsseil und wir pendelten in freier Luft. Das Gefühl dort zu schweben, war megacool. Zum Schluss haben fast alle den Sprung gewagt!

Während immer jemand sprang, assen wir Brot mit Würstchen, die Frau Marty grillierte. Bald darauf wanderten wir wieder nachhause. Eine Gruppe bereitete wieder das Nachessen vor. Als Abschluss des Tages las uns Frau Marty noch vor. Später gingen wir ins Zelt schlafen. Dort quatschten wir noch miteinander.



Um 7 Uhr sind wir aufgestanden. Wir assen zusammen im Haus Frühstück. Es gab Suchard Express, Nutella und Brot! Dann mussten wir alle helfen zu putzen, denn wir wollten abreisen. Als alles fertig war, hiess es wieder Esel richten zum Weiterwandern. Als wir die Esel von der Weide geholt hatten, mussten wir zuerst die Hufe

auskratzen. Sehr wichtig war dass man den Esel sehr gut putzte, weil das Traggestell, sonst den Esel drückte. Beim Hufauskratzen war es sehr schwierig, das Bein des Esels zu heben. Sie waren sehr störrisch. Als wir geputzt hatten, mussten wir den Esel beladen. Zuerst kamen eine Wolldecke und eine Kautschukmatte auf den Rücken. Das Holzgestell musste nun mit einem Gurt befestigt werden. Beim Anziehen musste man sich richtig hineinhängen, damit der Gurt genug fest war. Als das alles fertig war, fehlten noch die Eseltreltaschen. Sie waren sehr schwer und so mussten alle vier von der Gruppe mit anpacken, um sie auf das Holzgestell zu heben. Nun fehlte nur noch ein Kontrollblick, ob beide Säcke wirklich ausgeglichen waren. Waren sie ausgeglichen, hiess es nur noch wandern. Der Topstar unserer Schulerlegung war ein 6 - Monate altes Geissböcklein. Dieses hiess Wime oder besser gesagt Gisclair. Gisclair war der Begleiter des Pferdes von Frau Pletscher. Ihr fragt euch sicher, warum Gisclair zwei Namen hat. Richtig heisst Gisclair Wime, aber Fabio hat ihm den Namen Gisclair gegeben. Gisclair ist fast jeden Tag mitgelaufen, ausser am Dienstag. Gisclair mochte es, wenn offene Rucksäcke herumlagen. An einem Tag hat Gisclair einen Apfel geklaut, aber das störte niemanden. Gisclair hat auch noch ein kleines Glöcklein getragen, deshalb hörte man immer, wo er gerade war.



Nach etwa nach einer Stunde Laufen machten wir eine Mittagspause. Da gab es Käse, Brot und Salami. 2 Stunden später wollten wir eine Weide durchqueren. Diese Weide gehörte einem Bergbauern. Er liess uns nicht durch. Darum mussten wir einen Umweg von 30 min. machen. Nach 3h 15 min. waren wir angekommen in les Cernys in einem schönen Restaurant.

Als wir in Les Cernys angekommen waren, durften wir nicht gleich in das Haus. Wir mussten zuerst noch abmachen, wer im Stroh schläft oder im Bett, weil das Problem war, dass es nur 8 Betten hatte. Es gab aber schon Freiwillige, die im Stroh schlafen wollten. Besonders witzig war, es hatte neben dem Stroh noch riesige, runde Heuballen hatte. Zwischen ihnen

waren Löcher, in denen man sich gut verstecken konnte. Neben dem Haus, gab es noch eine Weide mit Fohlen und einen Schweinestall mit 2 Schweinen. Diese liebten es mit einem lauten Gepolter hoch zu dem Stalltürfenster zu springen, damit sie rausschauen konnten.

Um 18:00 Uhr machten wir ein + "Frage-Leiterli-Spiel". 70 Fragen waren um das schöne Bergrestaurant verteilt!

Als Abendessen gab es ein leckeres Fondue. Die, die das nicht mochten, bekamen eine kalte Fleischplatte.

Nach der Vorlesezeit im Stroh war schon bald wieder Schlafenszeit.



Wir wachten am Donnerstagmorgen auf und suchten unsere sieben Sachen zusammen. Für die Strohgruppe hiess es zum Teil ausbuddeln aus dem Stroh. Nach einem ausgiebigen Frühstück sattelten wir die Esel und spielten mit Woulou. Er war unser Begleithund: Er war ein lustiger, komischer und manchmal nerviger Hund. Er hatte einen lustigen roten Schwanz, weil Frau Pletscher ihn mit Henna rot gefärbt hatte und einen schwarz weiss gefleckten Körper. Komisch fanden alle, dass er ganze Äste mit dem Mund zerlegt hat.



Etwa nach einer Stunde des Weges, luden wir die Esel ab und liessen sie grasen. Frau Marty erklärte uns, dass wir ein Wettrennen mit den Eseln

machen würden. Bei dem Eselwettrennen musste jeder der Gruppe eine Länge auf dem Esel seiner Gruppe reiten. Einige Esel liefen ganz brav ihre Strecken, andere fanden das Rennen nicht so witzig und fingen an zu bocken, so dass man sich nicht mehr auf ihnen halten konnte.

Wir liefen nach dem Eselrennen etwa noch eine halbe Stunde, dann machten wir eine Mittagspause. Wir hatten Zeit, dort herumzurennen und auf Bäume zu klettern. Etwa eine Stunde später gingen wir weiter in Richtung Scheune. Als wir bei der Scheune ankamen, waren wir wenig erschöpft, weil wir nur 2 Std. 30 min. gelaufen waren. Wir haben die Esel abgesattelt und dann fing es zum Glück erst an zu regnen. Wir haben schnell die Taschen in die Scheune getragen und die Esel zur Weide gebracht. Nach 5 min. hat es dann schon nicht mehr geregnet. Als Frau Marty uns gezeigt hat, wo das Klo war und wo wir uns waschen konnten, haben wir uns in der Scheune ausgetobt. In der Mitte der Scheune hatte es einen Balken mit einem Seil dran. Da konnte man sich an dem Seil halten und ins Stroh springen. Es hatte so viel Stroh, dass man eine tolle Strohschlacht halten konnte.

In der Scheune gab es keine Möglichkeit zum Kochen. So bekamen wir den Auftrag, Feuer zu machen. Es war sehr schwierig, denn es hatte gerade angefangen leicht zu regnen. Aber wir schafften es nach einigen Tüfteleien. Wir hängten den Kessel mit dem Wasser über das Feuer.

Ein Bauer lud uns ein auf seinen Bauernhof zu besichtigen, da er eine topmoderne Freilaufkuhstall bewirtschaftete. Als erstens sahen wir die Melkmaschine. Die Kühe laufen frei im Stall umher, wenn sie zum Futter laufen, meldet ein Sensor am Halsband, ob die Kuh gemolken werden muss. Wenn ja öffnet sich ein Tor und die Kuh muss zum Melken. Wir konnten noch einen Blick von oben auf den Kuhstall werfen. Wir sahen einen Teil der 120 Kühe und er zeigte uns noch seine Kälber. Als wir zurück waren gab es Raclette und Gschwellti zum Abendessen.



Nach dem leckeren Abendessen bereiteten wir den Bunten Abend vor. Leider gab es ein paar Streitereien. Freudentränen besiegelten den Frieden und es ging los mit dem Bunten Abend.

Als der Bunte Abend vorbei war, passierte noch ein kleiner Unfall. Alexandra Berger musste ins Spital, denn sie ist voll mit dem Ellenbogen auf eine Betonplatte gefallen. Zum Glück war der Arm nicht gebrochen und als wir bereits schliefen, kam sie zurück zu uns.

Am letzten Tag mussten wir um 7:00 Uhr aufstehen. Als alle wach waren, machten wir den Zmorge. Nach dem Zmorge haben wir uns angezogen und die Zähne geputzt, kurz darauf putzten die Esel und sattelten wir. Danach wanderten wir los. Wir mussten etwa 1 Stunde wandern bis nach Baulmes. Als wir in Baulmes ankamen, mussten wir noch die Esel abladen und auf die Weide bringen. Wir verabschiedeten uns von Frau Pletscher und den Eseln. Danach gingen wir zum Bahnhof und starteten mit unserer Heimfahrt. Im Zug assen wir das Mittagessen. Erst jetzt fiel uns auf wie dreckig wir waren. Müde waren wir um 15:30 Uhr in Stetten und freuten uns auf eine Dusche und unser weiches Bett.

## 6.Klasse Stetten



# Vereine

## LANDFRAUEN STETTEN

### Kursprogramm Winter 2005/2006

- 30. September 2005: **Besuch der Eisenbibliothek im Kloster Paradies.** Bei gutem Wetter laufen wir vom Salzstadel bis zur Fähre. Abfahrt in Stetten 13.30, Beginn der Führung um 15 Uhr. Anschliessend Kaffee und Kuchen. Kosten für Fähre Fr. 2.50, für Kaffee und Kuchen ca. Fr. 8.-  
Auskünfte und Anmeldungen bei M.L. Thaler, 052 643 11 74, a.thaler@bluewin.ch

Anmeldeschluss per sofort.

- 28. Oktober 2005: **Filzen mit der Plattentechnik.** 14 bis 18.30 Uhr bei Frau Tina Dix in Randegg. Kosten: € 22.- Kurskosten, € 10.- für Material. Wir filzen Schuhe, Schal oder Hut.  
Auskünfte und Anmeldungen bei B. Ziegler, 052 643 41 73,  
andreas.ziegler@datacomm.ch  
Anmeldeschluss bis 18. Oktober 2005
- 28. Oktober 2005: **Gemeinsamer Abend in Büttenhardt.** Thema ist „Pflege bei Hauspflanzen“. Treffpunkt 19.45 beim Schulhaus Stetten.  
Unkostenbeitrag Fr. 10.- inklusive Kaffee und Kuchen.  
Auskünfte und Anmeldungen bei B. Brunner, 052 640 27 43,  
brunnercrew@gmx.ch  
Anmeldeschluss bis 18. Oktober 2005
- 4. November 2005: **Nacht der Kürbislichter in Rudolfingen.** Abfahrt 18 Uhr Schulhaus Stetten. Nachtessen fakultativ.  
Auskünfte und Anmeldungen bei Th. Hafner, 052 643 12 12,  
theres.hafner@bluewin.ch  
Anmeldeschluss bis 1. November 2005
- 9. November 2005: **Filzen mit der Wickeltechnik.** 19 bis 21.30 Uhr bei Frau Tina Dix in Randegg. Kosten € 12 alles inklusive. Wir filzen zwei lustige Wichtelmännchen.  
Auskünfte und Anmeldungen Bei B. Ziegler, 052 643 41 73,  
andreas.ziegler@datacomm.ch  
Anmeldeschluss bis 31. Oktober 2005
- 24. November 2005: **Kochkurs Finger Food** mit Frau Gaby Näf in der Schulküche Thayngen. Abfahrt 18.45 beim Schulhaus Stetten. Kurskosten Fr. 20.- plus Material ca. Fr. 20.-  
Auskünfte und Anmeldungen bei B. Brunner, 052 640 27 43,  
brunnercrew@gmx.ch  
Anmeldeschluss bis 14. November 2005
- 7. Dezember 2005: **Adventszmorgen** der evangelischen Frauenhilfe und Landfrauenverein Stetten. Eine separate Einladung kommt in jeden Haushalt.
- 14. Dezember 2005: **Weihnachtssingen** um 14 Uhr im Saal der MZH.
- 14. Januar 2006: **Hallen für neue Kunst.** Führung von 15 bis 17 Uhr. Es werden drei Künstler vorgestellt.  
Kosten: Fr. 14.- für die Führung  
Auskünfte und Anmeldungen bei M.L. Thaler, 052 643 11 74,  
a.thaler@bluewin.ch

Anmeldeschluss bis 4. Januar 2006

- 17. Februar 2006: **Curlingplausch in der KSS mit anschliessendem Fondueessen.** Curling von 18 bis 20 Uhr, anschl. Nachtessen im Time Out. Kostenpunkt: Curling und Fondue Fr. ca. 25.- plus Getränke. Auskünfte und Anmeldungen bei Th. Hafner, 052 643 12 12, theres.hafner@bluewin.ch

Anmeldeschluss bis 7. Februar 2006

- 28. Februar 2006: **Vortragsnachmittag (Stubete)** um 14 Uhr im Saal der MZH. Thema: Jugend und eigenes Geld. Frau Monika Göldi ist Budgetberaterin und spricht zu diesem Thema. Kosten : Fr. 10.- inklusive Kaffee und Kuchen. Auskünfte und Anmeldungen bei Th. Hafner, 052 643 12 12, theres.hafner@bluewin.ch
- Anmeldeschluss bis 21. Februar 2006

- 16. März 2006: **Generalversammlung** um 20 Uhr im Saal der MZH

Wir vom Vorstand Landfrauen freuen uns über möglichst viele Interessierte. Die Kurse werden nur bei genügend Anmeldungen durchgeführt. Jede Anmeldung ist verbindlich und bei kurzfristigen Absagen müssen wir einen Teil der Kurskosten einziehen.

## MÄNNERRIEGE STETTEN

### Turnstunden

jeden Dienstag von 20.00 bis 21.30 Uhr in der Mehrzweckhalle  
Rietwies, 8234 Stetten

### Riegenleiter:

Stefan Hatt, Wallenrütistrasse 12, 8234 Stetten – Tel. 052 643 61 02  
Michael Brandenberger, Untere Wassergasse 14, 8234 Stetten – Tel.  
052 643 61 24

Während den Schulferien werden die Aktivitäten der Männerriege  
nach einem speziellen Programm durchgeführt.

### Freiwilliges Volleyball-Training 2005 / 2006



Sonntag, 30. Oktober 2005  
Sonntag, 13. November 2005  
Sonntag, 27. November 2005  
Sonntag, 11. Dezember 2005  
Sonntag, 8. Januar 2006  
Sonntag, 22. Januar 2006  
Sonntag, 19. Februar 2006  
Sonntag, 5. März 2006  
Sonntag, 19. März 2006

Von 10.00 bis 12.00 in der Mehrzweckhalle Rietwies, Stetten  
Trainingsleiter: Jakob Geier, Staanackerstrasse 13,  
8234 Stetten – Tel. 052 643 64 00

Auch Nicht-Mitglieder der Männerriege sind bei diesem Volleyball-  
Training herzlich willkommen.

### **Andere Aktivitäten**

Okt. 2005 bis März 2006 – Volleyball-Sonntagstraining  
14./15. Jan. 2006 – Skiwochenende Lenzerheide  
7. März 2006 – Generalversammlung  
17. März 2006 – Familienabend  
2. Sept. 2006 - Turnfahrt

### **Vorstand**

Präsident: Rolf Zürcher, Cholrüti 7  
8236 Büttenhardt – Tel. 052 649 16 41

Vizepräsident  
und Aktuar: Hanspeter Waldvogel, im Staanacker 2,  
8234 Stetten – Tel. 052 643 53 85

Riegenleiter: Stefan Hatt, Wallenrütistrasse 12  
8234 Stetten – Tel. 052 643 61 02  
Michael Brandenberger, unt. Wassergasse 14  
8234 Stetten – Tel. 052 643 61 24

Kassier: Hans-Rudolf Güttinger, Staaringelacker 12  
8234 Stetten – Tel. 052 643 16 20

Beisitzer: Edi Jäger, Neuwiesenstrasse 2,  
8234 Stetten – Tel. 052 643 53 91

## Konzerte in der Kirche Lohn

- **Jetzt Ende September:**
- **Maria Solheim und Band (Norwegen)**

**Freitag, 30. September, 20.00 Uhr**

**Traumhaft schöne Songs** [www.mariasolheim.com](http://www.mariasolheim.com)



Fionan, Tommy and Moya Sands

**Tommy Sands Trio**  
**Sonntag, 30. Oktober, 19.30 Uhr**

Folk Songs from Ireland  
[www.tommysands.com](http://www.tommysands.com)

Altmeister Tommy Sands aus Nordirland ist einer der bedeutendsten irischen Songwriter und Geschichtenerzähler unserer Zeit.

Viele seiner Lieder wurden zu Klassikern, oft mit hintergründigem Humor. Eine ausdrucksstarke Stimme, glänzendes Gitarren-picking und hervorragende Texte prägen die Musik des bekannten und beliebten Liedermachers mit konsequentem Einsatz für Friedensprozesse im irischen Konfliktfeld und rund um die Welt. Musikalisch begleitet wird er von Tochter Moya Sands (fiddle, whistle, bodhran, backing vocals) und Sohn Fionan Sands (guitar, mandolin). Ein warmherziges Konzert erwartet Sie: mitreissend, gefühlvoll und glaubwürdig.

## Einwohnerkontrolle

Folgende Mutationen in der Einwohnerkontrolle der Gemeinde Stetten haben seit dem 22. Juni 2005 stattgefunden:

### Zuzüge:

Wilfried und Monika Friesacher, Brämlenstrasse 39  
Renato und Birgit Filupuzzi-Temmel, Brämlenstrasse 43  
Klaus Dieter Sterner, Dorfstrasse 7  
Danny Van Dyck, Dorfstrasse 13  
Denise Arnold, Tubackackerstrasse 22  
Oliver Grimm, Brämlenstrasse 41  
Achim Güntert, Brämlenstrasse 43  
Lea Traub (Geburt), Tubackackerstrasse 6  
Brad Owen Williams, Schloss Herblingen  
Alan und Rosmarie Brighty-Buser, Schofbuckstrasse 4

Karin Dezsö, Brämlenstrasse 41  
Mordechai Mordechai, Wallenrütistrasse 14  
Matthias Külling, Staanackerstrasse 3  
Gerit Overeem und Nicole von Haaren Overeem mit Rachele und Dennis,  
Schofbuckstrasse 4A

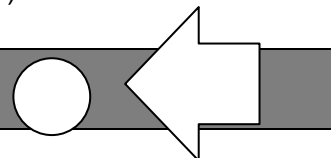
### **Wegzüge:**

Katrin Grieshaber, im Landguet 9  
Herbert Meister, Wallenrütistrasse 26  
Ola Uhre und Unni Ottersland mit Ingrid und Olaf, Schofbuckstrasse 4a  
Henrik und Susanne Dinesen mit Birgitte, Charlotte, Christian,  
Schofbuckstrasse 4  
Brigitte Saladin, Dorfstrasse 36  
Natalie Meister, Tubackackerstrasse 10

### **Ein Mensch ohne Humor ist wie ein Haus mit immer trüben Fenstern.**

Rudolf Alexander Schröder: Dichter, bedeutendster Erneuerer des protestantischen Kirchenliedes, Gründer der "Bremer Presse" (Deutschland, 1878 - 1962).

Schlusspunkt



### **Abfallwesen Gemeinde Stetten**

Gerne möchte Sie der Gemeinderat wieder einmal orientieren, wo und wann Sie Ihren Abfall entsorgen können. Sie finden auch Informationen über die Gebühren für die Entsorgung Ihres Abfalles. Sie finden diese Angaben auch auf dem Internet unter [www.stetten.ch](http://www.stetten.ch)

Die Sack- und Sperrgutgebühren scheinen beim ersten Durchlesen etwas hoch zu sein. Sie decken aber nach wie vor die Entsorgungskosten der Gemeinde nicht voll. Wir sind deshalb gezwungen, zusätzlich jährlich eine Sockelgebühr zu erheben. Damit werden die nicht über die Gebührenmarken oder über die Gebühren auf dem Entsorgungsplatz gedeckten

Entsorgungskosten bezahlt (z.B. Grünabfälle, Glas, Alteisen, Büchsen, Alu, Papier, Karton, Öle). Diese Sockelgebühr wird in zwei Stufen erhoben:

Stufe 1: Haushalte mit 1 oder 2 Personen

Stufe 2: Haushalte mit 3 oder mehr Personen.

Vergessen Sie jedoch nie:

**Richtig entsorgen ist gut - Abfälle vermeiden ist besser!  
Nur so können wir unsere Natur vom Abfall entlasten!**

### Öffnungszeiten des Kehrrichtentsorgungsplatzes

#### 15. November bis 15. März

Mittwoch 18.00 - 19.00 Uhr

Samstag 16.00 - 17.00 Uhr

#### 16 März bis 14 November

Mittwoch 18.00 - 19.00 Uhr

Samstag 11.00 - 12.00 Uhr

16.00 - 17.30 Uhr

***Zu diesen Zeiten ist auch immer eine Aufsichtsperson anwesend, die Sie gerne berät, wie und in welche Behälter die Abfälle zu entsorgen sind. Bei ihr können auch die Gebührenmarken für die Kehrriechtsäcke und Sperrgutbündel bezogen werden.***



Auskünfte erteilen der Platzwart des Entsorgungsplatzes sowie der Güterreferent

A. Heller Im Landguet 6 Tel: P 052

643 29 26 G 052 631 18 13

### Gebührenblatt

#### A:Gebührenmarken

Kehrriechtsäcke		Norm-Container
Auf sämtlichen Kehrriechtsäcken sind die offiziellen Gebührenmarken der Gemeinde Stetten aufzukleben.		
Es werden <b>Rollen</b> à 10 Stück zum Preis von <b>Fr. 25.--</b> verkauft		Fr. 46.--/vollen Container
Inhalt	Anzahl Marken	Bei jeder Leerung wird der Füllgrad approximativ mit 1/4, 1/2, 3/4 und voll erfasst. P Halbjahr erhält der Besitzer die Abrechnung.
<b>35 l</b>	<b>1</b>	
<b>60 l</b>	<b>2</b>	
<b>110 l</b>	<b>3</b>	

### Sperrgut

Das Sperrgut kann gebündelt in den nachstehenden Massen mit folgender Taxierung bereitgestellt werden. Maximales Gewicht 50 kg je Einheit. Das Sperrgut kann der normalen Kehrichtabfuhr mitgegeben werden.

<b>Masse</b> (Länge x Breite x Höhe/Dicke)	<b>Inhalt</b>	<b>Anzahl</b> <b>Marken</b>
Säcke und kleine Bündel	Bis 70 l	2
100 cm x 70 cm x 20 cm	oder max. 110 l	3
100 cm x 70 cm x 40 cm	oder max. 280 l	5
100 cm x 70 cm x 60 cm	oder max. 420 l	8
200 cm x 70 cm x 60 cm	oder max. 840 l	12

Die Abfuhrmannschaft entscheidet, ob das Bündel oder der Sack die genügende Anzahl Marken enthält. **Bei wesentlichem Abweichen von dieser Regelung wird das Sperrgut nicht mitgenommen.**

### **Verkaufsstellen in unserer Gemeinde**

Gebührenmarken in 10er-Rollen

- Aufsichtsperson des Entsorgungsplatzes
- Gemeindekanzlei

### **B: Sockelgebühren**

Die durch die Einnahmen über die Gebührenmarken und für besondere Entsorgungsgüter auf dem Kehrichtplatz nicht gedeckten Kosten werden mit der Grundgebühr gedeckt.

Die Grundgebühr wird in zwei Tarifstufen erhoben:

Stufe 1: Haushalte mit ein und zwei Personen

Stufe 2: Haushalte mit mehr als zwei Personen

Die Gebühr für die Stufe 1 beträgt 80% der Gebühr für die Stufe 2

### **Liste der Entsorgungsgüter und spezielle Gebühren für die Entsorgung**

<b>Abfallart</b>	<b>Wo abgeben</b>	<b>Gebühr 1)</b>
Aeste, Baumschnitt usw.	Entsorgungsplatz oder Häckselervice	2)
Altpapier, gebündelt	Entsorgungsplatz / Periodische Sammlungen	.-.
Aluminium	Entsorgungsplatz	.-.
Autobatterien für PW	Handel / A. Schmid Herblingen	3)
Autos	A. Schmid, Herblingen, Tel. 644 07 77	
Batterien	Handel	.-.
Bauholz Kleinmengen	Sperrgut / A. Schmid, Herblingen, Tel. 644 07	Marken
Baumschnitt	Entsorgungsplatz oder Häckselervice	.-.
Chemikalien	Handel / KBA Hard Beringen	.-.
Farb- und Lackreste	Handel / KBA Hard Beringen	.-.
Fensterglas	Entsorgungsplatz	.-.
Fernsehgeräte	Handel / A. Schmid, Herblingen, Tel. 644 07 77	
Gartenabfälle	Kompost / Entsorgungsplatz	.-.
Glasflaschen	Entsorgungsplatz	.-.
Häckselgut	Häckselervice, 4 mal jährlich beim Besitzer gemäss Publikation	.-.
Karton gebündelt	Entsorgungsplatz	.-.
Kadaver	Melden beim Wasenmeister, Tel. 052 643 11 11	Beso. Tarif
Kehricht aus Haushalt	Kehrichtsack	Marken

Keramikabfälle	Entsorgungsplatz	-.-
Konservendosen	Entsorgungsplatz	-.-
Küchenabfälle	eigener Kompost, Entsorgungsplatz	-.-
Kühl-, Gefrierschränke	Handel / A. Schmid, Herblingen, Tel 644 07 77	
Kunststoffe	Kehrichtsack	Marken
Leuchtstoffröhren	Handel / Entsorgungsplatz	3)
Matratzen	Sperrgut	Marken
Medikamente	Handel / Entsorgungsplatz / Sondersammlung	-.-
Metallabfälle	Entsorgungsplatz	-.-
Möbel	Sperrgut	
Öle (Motorenöl)	Entsorgungsplatz	-.-
Öle (Speiseöle)	Entsorgungsplatz	-.-
Papier übriges	Kehricht	Marken
PC, Bildschirme	Handel / A. Schmid, Herblingen, Tel. 644 07 77	
PET-Flaschen	Handel/ Entsorgungsplatz	-.-
Plastik, Schaumstoff	Kehricht	Marken
Plastikflaschen	Kehricht	Marken
Pneus von PW	Handel	3)
Sperrgut max. 50 kg.	Kehrichttour	Marken
Stahlblechdosen	Entsorgungsplatz	-.-
Steine / Erde	Entsorgungsplatz	max. ½ m <sup>2</sup> gratis
Textilien	Entsorgungsplatz	-.-
Unterhaltungselektronik	Handel / A. Schmid, Herblingen, Tel 644 07 77	
Zeitungen, gebündelt	Entsorgungsplatz / Periodische Sammlungen	-.-

1.) Die Gebühren und der Abnahmeort von grösseren Mengen werden nach Übereinkunft mit der Entsorgungsplatz-Aufsicht festgelegt.

2) Häckselservice, Anzeige erfolgt jeweils separat

3) Gebühren richten sich nach den jeweiligen Kosten des Entsorgungsgewerbes

4) Giftabfälle ( Farben, Lacke, Medikamente etc. ) können aus Sicherheitsgründen nicht mehr auf dem Entsorgungsplatz deponiert werden.

Ausweichmöglichkeiten:

KBA Hard Beringen

Herblingen 1x jährlich immer Ende Sept.

**(siehe unter [www.umweltschutz-sh.ch](http://www.umweltschutz-sh.ch) )**

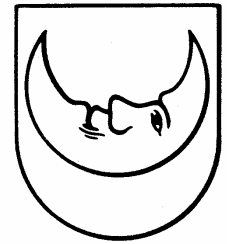
Stetten alle 3 Jahre immer Ende Juni.

---

## **IMPRESSUM GEMEINDE-INFO STETTEN**

**Herausgeber:** Gemeinderat Stetten SH  
**Redaktion:** Christian Amsler  
**Zuschriften:** Gemeindepräsidium, Braatistrasse 16, 8234 Stetten  
christian.amsler@bluewin.ch  
(☒ Beiträge wenn möglich elektronisch einreichen)

**Auflage:** 400 Exemplare  
**Druck:** Meier Waser Druckerei AG Schaffhausen-Feuerthalen  
**Verteilung:** Wird in alle Stettener Haushaltungen verteilt  
**Erscheinungsweise:** Erscheint im März, Juni, September und Dezember  
**Redaktionsschluss:** Jeweils am 22. des Erscheinungmonates



**Die aktuelle Ausgabe des Gemeinde-Info ist immer auch auf der Internetseite [www.stetten.ch](http://www.stetten.ch) zu finden.**

**Öffnungszeiten Gemeindekanzlei Stetten: Annemarie Ritzmann**

**Dienstag:** 16.00 – 18.30 Uhr

**Mittwoch:** 14.00 – 17.00 Uhr

**Freitag:** 09.00 – 11.30 Uhr

**Telefon 052 643 50 37 FAX 052 643 29 14 E-Mail: [info@stetten.ch](mailto:info@stetten.ch)**

---